



© Stadt Hildesheim

STÄDTEBAUFÖRDERUNG – HILDESHEIM

Bericht zum Fördergebiet

„Sozialer Zusammenhalt - Nördliche Nordstadt“ für 2021 / 2022

Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für 2023



Fachbereich
Stadtplanung und Stadtentwicklung

NORDSTADT
STADTEILBÜRO



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

 HILDESHEIM

AUFTRAGGEBERIN

Stadt Hildesheim
Markt 3, 31134 Hildesheim
Stadtplanung@stadt-hildesheim.de
www.hildesheim.de



Stadt Hildesheim

PROJEKTBEARBEITUNG UND KOORDINATION STADT HILDESHEIM

Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung
Dipl.-Ing. und Bauass. Sandra Brouër, Fachbereichsleitung
M. Sc. Marco Köster, Projektleitung

Fachbereich Soziales und Senioren
Ulf Möhle, Fachbereichsleitung

AUFTRAGNEHMER*IN STÄDTEBAULICHES QUARTIERSMANAGEMENT

**plan
zwei** Stadtplanung und Architektur

plan zwei – Stadtplanung und Architektur
Postkamp 14a
30159 Hannover
sama-hildesheim@plan-zwei.com
www.plan-zwei.com
0511 / 279495 - 3

Dipl.-Ing. Kirsten Klehn
Dipl.-Ing. Lena Rosenau

AUFTRAGNEHMER*IN SOZIALPLANERISCHES QUARTIERSMANAGEMENT

 **Lebenshilfe**
Hildesheim

Lebenshilfe Hildesheim e. V.
Hochkamp 25
31137 Hildesheim
frank.auracher@lhhi.de
www.lhhi.de
05121 / 2816311

Frank Auracher
Stadtteilbüro Nordstadt



© Stadt Hildesheim

STÄDTEBAUFÖRDERUNG – HILDESHEIM

Bericht zum Fördergebiet
„Sozialer Zusammenhalt - Nördliche Nordstadt“ für 2021 / 2022
Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für 2023



Fachbereich
Stadtplanung und Stadtentwicklung

NORDSTADT
STADTTEILBÜRO



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

 HILDESHEIM



INHALTSVERZEICHNIS

1	Überblick zum Förderprozess	6
1.1	Ausgangslage	6
1.2	Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts	6
2	Rückblick auf die Förderperiode 2021 / 2022	12
3	Verfügungsfonds	38
4	Vorstellung der Leitprojekte	46
5	Ausblick	52

1 ÜBERBLICK ZUM FÖRDERPROZESS

1.1 AUSGANGSLAGE

Mit dem Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ unterstützen der Bund und das Land seit 1999 die städtebauliche Aufwertung und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in benachteiligten Stadt- und Ortsteilen. Das Programm widmet sich einer komplexen Aufgabe. Es verknüpft bauliche Investitionen der Stadterneuerung mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier.

Mit dem hiermit vorliegenden Bericht zum Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Nördliche Nordstadt“ wird ein Rückblick auf das vergangene Förderjahr 2021 / 2022 und ein Ausblick auf das Förderjahr 2022 / 2023 gegeben.

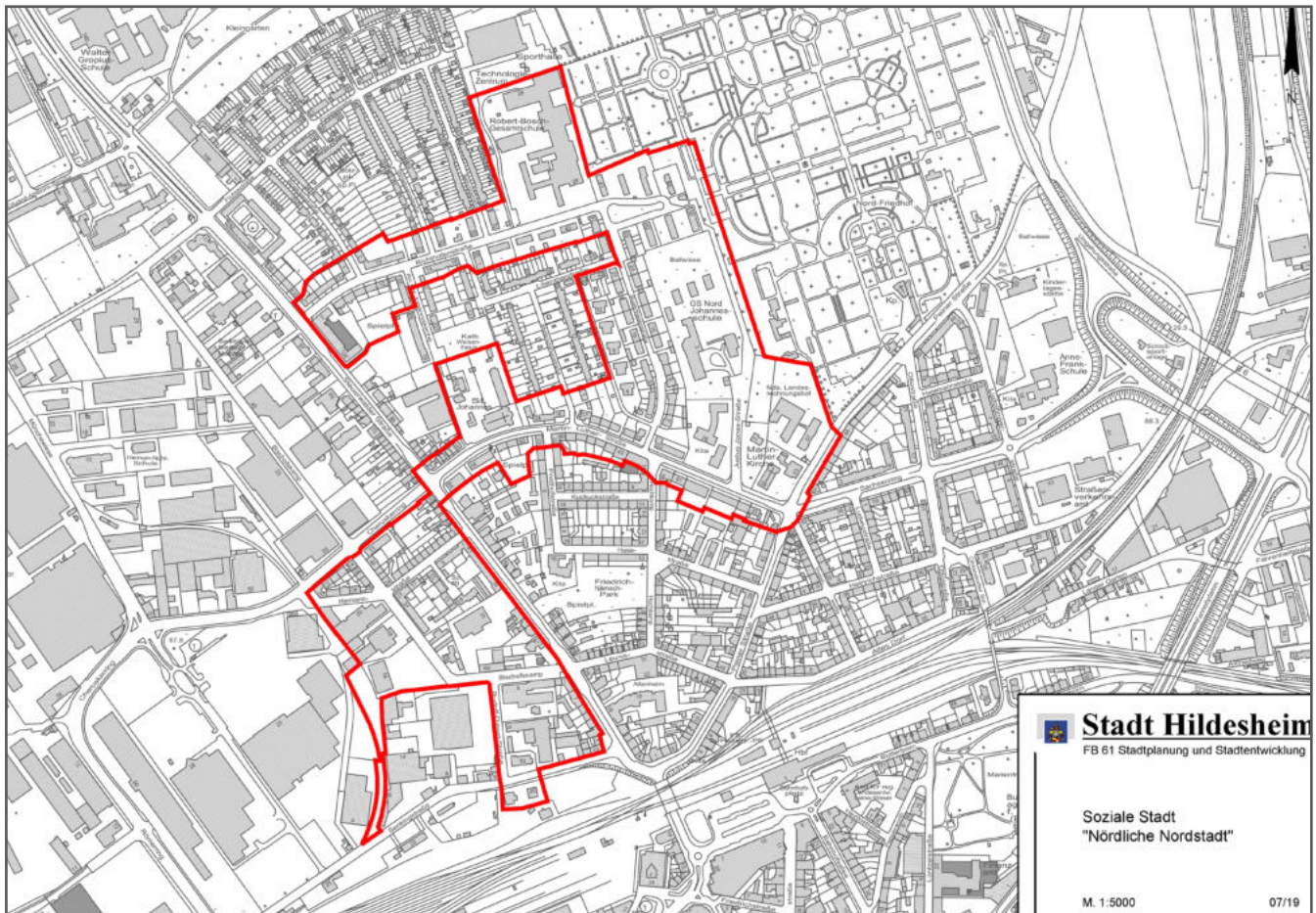
1.2 FORTSCHREIBUNG DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTS

Mit der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) im Jahr 2017 wurden die Parameter gesetzt, an denen sich die Quartiersentwicklung im Rahmen des

Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Nördliche Nordstadt“ in den nächsten Jahren orientiert. Mit den Berichten wird der laufende Prozess des vergangenen Programmjahres (von Juni 2021 bis Mai 2022) dokumentiert. Es werden sowohl Neuerungen und Veränderungen als auch Fortschritte und gegenwärtige Entwicklungsstände aus dem vergangenen Förderjahr dargestellt. Mit dem hiermit vorliegenden Dokument erfolgt ein Bericht, der alle wichtigen Projekt- und Prozessmeilensteine darstellt.

Auswirkungen des aktuellen Zeitgeschehens auf die Städtebauförderung

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 ist zugunsten des Infektionsschutzes das Zusammentreffen erschwert. Phasenweise war es aufgrund von Kontaktbeschränkungen ausgeschlossen, in Präsenz zusammenzukommen. Dies hatte – und hat weiterhin – teils massive Auswirkungen auf das Städtebauförderungsgebiet. Sitzungen und Versammlungen, wie die politisch besetzte Lenkungsgruppe und das Stadtteilforum wurden überwiegend in digitale Formate verlagert. Soziale und kulturelle Projekte wie UTOPOLIS und Bewegung.Spiel.Raum mussten ihre Arbeit temporär aussetzen. Auch Bildungsaufträge und



Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt - Nördliche Nordstadt“



© plan zwei

Das Stadtteilforum konnte am 03.05.2022 in der Geschwister-Scholl-Schule, die seit einem Jahr in der Nordstadt angesiedelt ist, statt finden.

Angebote von öffentlichen Einrichtungen, sozialen Trägern und Religionsgemeinschaften mussten teils unterbrochen werden. Fabienne Rien fasst in ihrer Bachelorarbeit „Was wird aus benachteiligten Quartieren? Stadtteilentwicklung und die COVID-19-Pandemie in der Hildesheimer Nordstadt“ [Universität Hildesheim, 06.09.2021: 33] die drastischen Auswirkungen wie folgt zusammen:

„Dadurch, dass viele stadtteilspezifischen Maßnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht durchgeführt werden konnten, wurde die Stadtteilarbeit enorm zurückgeworfen. Durch die Pandemie lässt sich eine Verstärkung der bereits zuvor vorhandenen Problemlagen im Stadtteil verzeichnen. Dadurch wird der Handlungsdruck nochmals verschärft. An dieser Stelle musste mit stadtteilspezifischen Maßnahmen reagiert werden, um den Stadtteil in seiner Entwicklung aufzufangen. Doch wenn die Stadtteilarbeit nicht in ausreichender Form stattfinden kann, wirkt sich das zusätzlich negativ auf die Stadtteilentwicklung aus und die Problemlagen der BewohnerInnen multiplizieren sich immer weiter.“

Mittlerweile sind auch bauliche Maßnahmen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie – anders als noch zum Ausbruchsbeginn – betroffen. Bauprozesse stocken aufgrund von verzögerten Abstimmungsprozessen oder erkrankten Mitarbeiter*innen in Verwaltung, Planung und bauausführenden Betrieben. Hinzu kommen massive Baukostensteigerungen und Probleme bei der Beschaffung von Baumaterialien, welche die Maßnahmenumsetzung zusätzlich ausbremsen.

Mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine hat sich seit dem 24. Februar 2022 die geopolitische Lage stark verändert. Einerseits ist festzuhalten, dass der Fachbereich Soziales der Stadt Hildesheim in diesem Zusammenhang mit der Unterbringung von Geflüchteten stark gebunden ist. Auswirkungen auf andere Fachbereiche gibt es (zum jetzigen Zeitpunkt)

allerdings noch nicht. Es ist noch nicht absehbar, ob es in der Nordstadt einen signifikanten Anstieg von geflüchteten Ukrainer*innen geben wird. Nach Stand 31.12.2019 leben 378 Menschen in der Nordstadt, die aus Russland und der ehemaligen Sowjetunion stammen [Amt für Statistik der Stadt Hildesheim]. Eine Untergliederung in die heutigen Staaten, die aus der ehemaligen Sowjetunion hervorgegangen sind, ist nicht bekannt. Um die Auswirkungen auf die Bevölkerungszusammensetzung in der Nordstadt validieren zu können, wäre eine entsprechende Auswertung der Bevölkerungsstatistik notwendig. Bisher ist das friedliche Miteinander der verschiedenen Herkunftsländer in der Nordstadt nicht gefährdet und Konflikte, welche im Zusammenhang mit dem Krieg stehen könnten, sind noch nicht zu beobachten. Allerdings wurde mittlerweile erstmals der Staatsschutz tätig, weil Ende April neben Hakenkreuz-Symbolen auch das aus dem Krieg gegen die Ukraine bekannte Z-Symbol in der Nordstadt ausgerechnet an von Kindern erstellten Kunstwerken im öffentlichen Raum gesprüht wurde.

Andererseits hat der Ukrainekrieg auch Folgen auf die Wirtschaft. Die Auswirkungen, die ein Embargo von russischen Energieträgern (Öl, Gas, Kohle) nach sich ziehen könnte, sind heute nicht absehbar. Wie sich Themen wie Wirtschaftskrise, Inflation oder Nahrungsmittelknappheit, die heute die politische Diskussion bestimmen, auf die Hildesheimer Nordstadt auswirken werden, ist offen.

Auch in Bezug auf den Klimaschutz gibt es Neuerungen, die sich auf die Gebiete der Städtebauförderung auswirken. Bereits vor der Invasion des russischen Militärs in die Ukraine hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Januar 2022 mit der „Eröffnungsbilanz Klimaschutz“ die Weichen für eine Emissionsminderung von Treibhausgasen gestellt. Unter anderem sind eine Veränderung der Gebäudestandards hin zu mehr und energetisch hochwertiger Gebäudesanierung sowie Klimaneutralität im Jahr 2045 und



© Stadt Hildesheim

Klimaangepasste Grün- und Freiflächen werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen und sollen auch im Straßenraum sichtbar werden

eine Überarbeitung der Wärmestrategie mit einem Anteil von 50 % klimaneutraler Wärme im Jahr 2030 Ziele der Eröffnungsbilanz. Mit dem „Osterpaket“ (6. April 2022) folgten Gesetzesentwürfe, um den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen und das Klimaschutz-Sofortprogramm zu flankieren.

Die gesteigerten Anforderungen an den Klimaschutz werden sich auch auf die Nordstadt auswirken. Denn bauliche Maßnahmen werden den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen entsprechen müssen. Für die Nordstadt bedeutet dies, dass energetische Sanierungen von Bestandsgebäuden und ausschließlich energieeffiziente Neubauten anstehen werden. Dies ist in Stadtteilen wie der Nordstadt eine besondere Herausforderung, da die Sozialverträglichkeit von Maßnahmen zu sichern ist. Es darf weder zu einer Verdrängung der Bewohner*innen infolge von energetischen Aufwertungen (beispielsweise durch Mieterhöhungen aufgrund von Sanierungskostenumlegungen) kommen, noch zu unverhältnismäßig hohen Nebenkosten (beispielsweise sind Heizkosten auch von Sozialhilfeempfänger*innen zu leisten und werden über festgelegte Grenzen hinaus nicht über Leistungen des Jobcenters bzw. der Agentur für Arbeit übernommen.

Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist in Anbetracht des soeben beschriebenen aktuellen Zeitgeschehens etwas in den Hintergrund gerückt. Gleichwohl ist die Klimaanpassung weiterhin von großer Relevanz. Im sechsten IPCC-Sachstandsbericht wird deutlich, dass sich der vom Menschen verursachte Klimawandel bereits auf viele Wetter- und Klimaextreme in allen Regionen der Welt auswirkt und es gegenüber dem fünften Sachstandsbericht stärkere Belege für beobachtete Veränderungen von Extremen sowie insbesondere für deren Zuordnung und Einfluss des Menschen gibt. [Sechster IPCC-Sachstandsbericht (AR6), Beitrag von Arbeitsgruppe I: Naturwissenschaftliche Grundlagen; Version vom 29.10.2021: A.3] Mit dem Hochwasser im Ahrtal am 15.07.2021 hat der Klimawandel in Deutschland erstmalig 134 Menschenleben gekostet.

Mit der neuen Programmstruktur der Städtebauförderung im Jahr 2020 sind Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel, insbesondere durch die Verbesserung der Grünen Infrastruktur fest verankert. Auch in der Hildesheimer Nordstadt wird den Auswirkungen des Klimawandels Rechnung getragen. Dies spiegelt sich insbesondere bei Maßnahmen in Grün- und Freiflächen wider. Seit Mitte 2021 werden bauliche Maßnahmen nun auch von einem stadt-eigenen Klimaschutzmanagement begutachtet. Erste Abstimmungen im Rahmen einer Bestandsaufnahme der baulichen Tätigkeiten haben ergeben, dass zukünftig stärker als bisher auf natürliche Versickerungssysteme geachtet werden soll. So sind bei Baumaßnahmen wie z. B. im Straßenbau Rigolen-Systeme zu prüfen und bei Freiflächenentwicklungen soll der Regenwasserabtrag grundsätzlich über natürliche Systeme erfolgen, damit das Regenwasser dem natürlichen Kreislauf wieder zurückgeführt werden kann. Gleichzeitig soll damit auch eine Entlastung der so-wieso schon überlasteten Kanalsysteme der Stadt erfolgen.

Jahr	Investitionssumme
2017	35.000 Euro
2018	45.000 Euro
2019	114.000 Euro
2020	533.000 Euro
2021	580.000 Euro
Gesamtsumme	1.307.000 EURO

Übersicht Gesamtinvestition



Die Niedersächsische Sozialministerin Daniela Behrens besucht die Theater Ferienwoche des tpz und diskutiert mit den Akteur*innen.

Maßnahmenfinanzierung

Im Jahr 2021 wurden rund 580.000 Euro in das Städtebauförderungsgebiet „Sozialer Zusammenhalt – Nördliche Nordstadt“ investiert. Damit wurden u. a. Baumaßnahmen wie der Umbau des Bunten Wegs mit seinen Spiel- und Bewegungsgeräten und die Neugestaltung des Westeingangs vom Nordfriedhof umgesetzt. Das vergangene Förderjahr war damit das bisher investitionsintensivste Jahr seit Beginn der Städtebauförderung in der Nordstadt. Seit Beginn des Gesamtprozesses sind insgesamt rund 1,3 Mio. Euro Investitionsvolumen in die Nordstadt geflossen und eine kontinuierliche investive Maßnahmenumsetzung hat eingesetzt.

Gleichzeitig erschweren erhebliche Baukostensteigerungen die bauliche Projektumsetzung. Für Maßnahmen wie die Martin-Luther-Wiese und den Multifunktionshof an der Robert-Bosch-Gesamtschule mussten bereits Kostenerhöhungen in den politischen Gremien beraten werden. Bisher konnten alle notwendigen Eigenmittel der Stadt Hildesheim freigegeben werden. Da die Kommune aber gesamtstädtisch vor Baukostensteigerungen steht und wichtige Großprojekte bei städtischen Infrastrukturen anstehen (Neubau Standort Feuerwehr / Gefahrenabwehrzentrum), ist offen, ob die bauliche Maßnahmenumsetzung in der Nördlichen Nordstadt weiterhin so schwungvoll wie derzeit fortgesetzt werden kann.

Aufgrund der aktuellen Kostenentwicklungen, die sich durch Corona-Pandemie, Fachkräftemangel, Materialknappheit, erhöhten Energiekosten und Inflation in einer Negativspirale befinden, ist es unerlässlich, dass Fördermittel an die heutige Situation angepasst werden. Dies umfasst einerseits eine möglichst unbürokratische Erhöhung der Fördermittelzuschüsse und andererseits eine Verlängerung der Umsetzungszeit. Denn auch politische Gremien sowie die Stadtteilöffentlichkeit sind in Entscheidungsprozesse ein-

zubeziehen und dadurch eine Verlängerung von Fördermittelzusagen und somit eine verlässliche Stadterneuerung unabdingbar. Aus kommunaler Sicht darf es nicht zum Verzicht auf relevante Projekte für eine sozialräumlich ausgewogene und städtebauliche Missstände behebende Stadtplanung kommen. Zunal Städtebauförderungsgebiete einen erheblichen Entwicklungsbedarf bergen. Dies umfasst neben der Finanzierung von Maßnahmen auch personelle Ressourcen, die es verlässlich abzusichern gilt.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Das Stadtteilforum tagt vier Mal im Jahr und bildet ein Bindeglied zwischen Städtebauförderung und Quartiersöffentlichkeit. Es bietet Bewohner*innen, Institutionen aus dem Stadtteil und allen an den Entwicklungen im Städtebauförderungsgebiet interessierten Personen ein Forum, um sich über aktuelle Projekte der Städtebauförderung in der Nördlichen Nordstadt zu informieren und sich einzubringen. Das Stadtteilforum tagt an unterschiedlichen Orten in der Nordstadt. Dabei besteht möglichst ein Zusammenhang zwischen diskutiertem Projekt und Tagungsort. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Orte in der Nordstadt zu betreten, die man (noch) nicht kennt. Die in den Stadtteilforen vorgestellten Projekte werden offen diskutiert, so dass die „Quartiersstimme“ in den weiteren Prozess der Projekteentwicklung mitgenommen wird und in die Maßnahmenumsetzung einfließt.

Das Stadtteilforum tagte in der vergangenen Förderperiode am 01.06.2021, 30.11.2021 und 03.02.2022 online. Lediglich das Forum am 09.09.2021 und das aktuell am 3. Mai 2022 stattfindende Stadtteilforum konnten unter Einhaltung des Hygienekonzepts in der gemeinsamen Aula der beiden Grundschulen an der Justus-Jonas-Straße und in der Geschwister-Scholl-Hauptschule stattfinden.



HOF DER ROBERT-BOSCH-GESAMTSCHULE (RBG) WIRD OFFENER MULTIFUNKTIONSHOF

DIE PLANUNGEN FÜR DEN UMBAU SCHREITEN VORAN. FOLGENDE PUNKTE WAREN IN DEN BETEILIGUNGEN BESONDERS WICHTIG UND SO SOLL DESWEGEN GEBAUT WERDEN:



Die Schule wünscht sich zahlreiche Sitzbänke, Bänke und Tische. So soll der Unterricht auch draußen stattfinden können. Überall (sowohl in der Sonne als auch im Schatten) wird es Aufenthaltsplätze geben.

Die Sorge der Nachbarschaft, durch Lärm belästigt zu werden, wurde sehr ernst genommen. Deswegen wird es eine neue Lärmschutzwand am Ballsportfeld geben. Sie ist mit 2,5 m sogar noch höher als die alte Mauer.

Der Wunsch, auf dem Multifunktionshof Festivals abzuhalten, ist nicht umsetzbar. Aber kleinere Aktivitäten sind möglich. Damit die Nachtruhe allabendlich gesichert ist, wird der Multifunktionshof abends abgeschlossen.

Der Kletterfelsen soll gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern entworfen werden. Es ist offen, ob es ein Felsen oder eine moderne Form wird. Der Felsen, die Kletterspinnne und das Trampolinfeld sollen optisch zueinander passen.

Die Klassenräume betonen sich im Sommer schnell auf. Deswegen sollen vor der Fassade hohe, schlanke Räume gepflanzt werden. Sie werden dazu beitragen, dass die Klassenräume hell und kühl sind.

Zwischen dem Multifunktionshof und dem innen gelegenen Schulhof gibt es einen Höhenversprung. Deswegen wird die bestehende Treppenanlage verkleinert und durch eine Rampe ergänzt.

Der gesamte Schulhof wird barrierefrei gestaltet. Das heißt, dass es keine Stufen oder Stolperfallen gibt. Der Untergrund ist eben und gut begehbar. Auch Sitzplätze können mit dem Rollstuhl angefahren werden.

Wenn man den Multifunktionshof betritt, soll es einen Blickfang geben. Deswegen soll hier eine große Kletterstruktur entstehen. Diese wird eine Gruppe von Schülern gemeinsam mit einem Spielgeräteplaner entwickeln.

Auf dem Grundstück der RBG gibt es eine vermietete Wohnung. Damit die Bewohnerinnen und Bewohner vor neugierigen Blicken geschützt sind, wird der Privatgarten durch eine neue Hecke geschützt.

Der Hof- und Bringverkehr soll reduziert werden. Deswegen werden 92 Fahrradständer gebaut. Auf dem Vorplatz werden sie teils überdacht. So können möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit dem Rad zur Schule kommen.

STADTTEILFORUM

Wir laden herzlich ein zum nächsten Stadtteilforum:
Am Dienstag, 03. Mai 2022, ab 17.30 Uhr, im Foyer der Geschwister-Scholl-Schule (Ludolfingerstraße 16-18, 31137 Hildesheim Nordstadt)

Auf dem Stadtteilforum werden unter anderem folgende Themen diskutiert:

- Die Fortführung des stadtteilübergreifenden Müllkonzepts, das als Pilotprojekt in der Nordstadt gestartet ist, wird vorgestellt.
- Die Planung für die Neugestaltung des Vorplatzes der RBG wird vorgestellt.
- Seit einem Jahr ist die Geschwister-Scholl-Schule in der Nordstadt. Die Schule stellt sich vor und das umfangreich sanierte Gebäude kann besichtigt werden.

Das Stadtteilforum richtet sich an Bewohnerinnen und Bewohner der Nordstadt sowie an alle, an den Entwicklungen im Stadtteil interessierten Personen. Auf dem Stadtteilforum wird aus dem Städtebauförderungsprozess „Sozialer Zusammenhalt – Nördliche Nordstadt“ berichtet. Alle können mitdiskutieren und ihre Ideen einbringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bitte tragen Sie in der Geschwister-Scholl-Schule eine FFP2-Maske.

Diese Zeitungsbeilage wird vom Quartiersmanagement mit weiteren Kooperationspartnern aus dem Fördergebiet des Städtebauförderungsprojekts „Sozialer Zusammenhalt“ mit Unterstützung der Stadt Hildesheim herausgegeben.

Über die Stadtteilzeitung „Nordstädter“ wird regelmäßig über aktuelle Projekte und Veranstaltungen im Fördergebiet berichtet.

Durch die Verlagerung in digitale Formate hat das Stadtteilforum stark gelitten. Insbesondere Bürger*innen haben sich aus dem Forum zurückgezogen, so dass die Teilnehmer*innenzahl sich von ca. 30 bis 40 Personen vor der Pandemie auf ca. 15 Teilnehmende reduziert hat. Der persönliche Kontakt ist eine wichtige Stütze für die Städtebauförderung und trägt maßgeblich zur Qualität der umgesetzten Projekte bei. Die Pandemie-bedingten Entwicklungen sind ein herber Rückschlag für die Diskussionskultur in der Nördlichen Nordstadt.

Die politisch besetzte Lenkungsgruppe tagt ebenfalls viel Mal im Jahr. Bei der Vorstellung und Diskussion der Städtebauförderungsprojekte wird immer auch die Bürger*innenmeinung aus den Stadtteilforen eingebracht. Die Sitzungen dienen zur Vorbereitung des Gremienlaufs, so dass bereits vorab Informationen in die Fraktionen hineingetragen werden können.

Die Lenkungsgruppe tagte in der vergangenen Förderperiode am 15.06.2021, 22.09.2021, 14.12.2021 und 23.02.2022 online.

Neben der qualitativen Projektentwicklung waren die jüngsten Diskussionen in der Lenkungsgruppe stark von Finanzentscheidungen (z. B. aufgrund von massiven Baukostensteigerungen) geprägt.

Um einzelne Projekte mit den betroffenen Akteur*innen intensiv zu diskutieren, gibt es Planungswerkstätten und Projektgruppen (z. B. PW Neue Mitte, PG Justus-Jonas-Straße, PG Kultur- und Bildungszentrum, PG Sport). Sie kommen bedarfsgerecht zusammen, um sich über den jeweiligen Projektfortschritt auszutauschen und die Weichen für die Maßnahmenumsetzung gemeinsam zu stellen.

Gemeinsam mit der Pressestelle der Stadt Hildesheim erfolgt die Pressearbeit. In den Zeitungen, lokalen Anzeigebölgern und Radio erscheinen so die Städtebauförderung betreffende Beiträge. Im Rahmen der Sendung „Drehscheibe“ gab es am 26.11.2021 einen Beitrag „ZDF | in Hildesheim“, bei dem die Arbeit der Städtebauförderung vorgestellt wurde.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erscheint quartalsweise eine doppelseitige Beilage im Stadtteilanzeiger „Nordstädter“, der monatlich erscheint. In der Beilage werden Informationen zum aktuellen Fortschritt der Projekte der Städtebauförderung gegeben, laufende und jüngst abgeschlossene Baumaßnahmen gezeigt und zum Stadtteilforum geladen.

Über die kommunale Webseite www.hildesheim.de/nordstadt und die Webseite des Stadtteilvereins www.nordstadtmehrwert.de werden wichtige Informationen zur Städtebauförderung mitgeteilt und über flankierende Maßnahmen (z. B. Fassaden- und Innenhofprogramm) wird informiert. Außerdem können zahlreiche Dokumente (z. B. ISEK, Dokumentationen der Stadtteilforen) heruntergeladen werden.

Deutlich zu verbessern ist insgesamt die Bandbreite der Kommunikation, wie vorhandene und weiter entwickelte Angebote sinnvoll und gezielt auf zielgruppenspezifische Weise kommuniziert und beworben werden können (z. B. Terminkalender, mehrsprachige Werbung, Online-Präsenz, Öffentlichkeits- und Pressearbeit). Im Rahmen der CTC-Präventionsstrategie sollte bereits in 2021 beginnend ein digitales Kalendersystem entstehen – die aktuelle Krise, verursacht durch die Corona-Pandemie, ermöglicht einen Quantensprung in der Nutzung entsprechender Tools. Es zeigte sich

allerdings sehr schnell, dass zu deren Erarbeitung oder z. B. für eine Präsenz in Social Media erst noch Ressourcen geschaffen werden müssen, was bisher noch nicht gelungen ist. Dies gilt auch für die während Corona bereits erstellte digitale Schnitzeljagd durch die Nordstadt, die zwar über einen QR-Code zur Verfügung steht, aber auch mit bisher noch nicht in ausreichendem Maß vorhandenen Ressourcen weiterentwickelt und gepflegt werden muss.

Ein weiterer, während der beiden Corona-Jahre sogar noch angewachsenen Bedarf besteht an Elternarbeit sowie deren Koordination und Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit dem neu eingerichteten Integrationsmanagement. Selbiges arbeitet mittlerweile gemeinsam mit der etablierten Arbeit der Stadtteilmütter und -väter, die seit Anfang 2020 in einem eigens eingerichteten Elternzentrum eine neue zentrale Anlaufstelle in Trägerschaft von AWO und Asyl e. V. geschaffen haben, zusammen. Es ist im Frühjahr 2022 gelungen, das Programm Eltern-AG neu im Stadtteil mit einem Pilot-Kurs zu starten. Verhandlungen bezüglich deren Verstärkung laufen derzeit mit dem Jugendamt des Landkreises Hildesheim. Weitere Kurse, die während der Pandemie vielfach nicht stattfinden konnten, weil externe Anbieter nicht in Kitas und Grundschulen tätig werden konnten, nehmen aktuell ihre Arbeit wieder auf.

Eine wachsende Gruppe im Stadtteil, die bislang nur über Pflegedienste erreicht wird, ist die Gruppe der Senior*innen. Hier gibt es eine anwachsende Zahl an Menschen mit nicht ausreichenden deutschen Sprachkenntnissen und zugleich nur eine kleine Zahl an entsprechend mehrsprachig aufgestellten Pflegediensten. Beratung gibt es für diese Zielgruppen derzeit nur in der Innenstadt.

Die unter der Pandemie besonders isolierte Gruppe sind die Menschen mit Beeinträchtigungen. Vor der Pandemie sind die Bewohner*innen mit Beeinträchtigungen an mehreren ambulanten und stationären Standorten Teil der Gemeinschaft im Quartier und als Kooperationspartner bei den viel-

fältigen Aktionen, u. a. von Nordstadt.Mehr.Wert e. V. dabei gewesen. Aktuell beginnt diese integrierende und inklusiv wirkende Arbeit erneut und während der Pandemie konnten Planungen vorangetrieben werden. So hat die Wohn- und Betreuungseinrichtung Caritas Wohnen eine spezielle Stelle für sozialraumorientierte Arbeit gegründet, und die Diakonie Himmelsthür hat an der Wiederbesetzung der Personalstelle im Treffer, der Beratungs- und Begegnungsstätte in der Peiner Straße gearbeitet. Selbige konnte zum 1.3. 2022 neu besetzt werden. Die Diakonie Himmelsthür investiert zugleich weiterhin kräftig und wird in der südlichen Nordstadt weitere Betreuungsplätze im zweistelligen Bereich schaffen, ebenfalls wurde bereits eine weitere Tagesförderstätte im früheren Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit umgebaut. Die Stabstelle Inklusion der Stadt Hildesheim hatte bereits im Herbst 2020 einen gemeinsamen Prozess mit allen in der Inklusion tätigen Träger*innen im Stadtteil angestoßen, um die Erfolge der letzten Jahre nicht zu gefährden und konzeptionell weiterzuentwickeln. Der Arbeitskreis „Inklusive Strukturen Nordstadt“ wurde gegründet und ist mittlerweile mit dem Stadtteilnetzwerk verknüpft.

Das Caritas geführte Kooperationsprojekt mit der türkisch-islamischen Gemeinde „Cami Nord“ zur Förderung der muslimischen Jugend- und Verbandsarbeit hat den Umzug der Gemeinde in einen geeigneten, größeren Kontext vollzogen. Hier wird u. a. mittels Jugendkonferenzen eine tragfähige Jugendarbeit aufgebaut, Frauenarbeit entwickelt und die bislang ausschließlich ehrenamtlich geleistete Arbeit professionalisiert. Aktuell gelang es, die Ausstellung „Was geht, Deutschland?“ in den Stadtteil zu holen. Außerdem hat sich die türkisch-islamische Gemeinde im Winter sogar an der trägerübergreifenden Licht-Aktion „Ins Licht gerückt“ beteiligt.

Im Frühjahr 2022 steht außerdem fest, dass die Martin-Luther-Gemeinde gemeinsam mit dem Kirchenkreisjugenddienst einen neuen Stützpunkt für Jugendarbeit, als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Jugendarbeit im Kirchenkreis im Stadtteil Nordstadt einrichtet.



Ergebnisse der Beteiligungsaktion im Rahmen der Aktionstage in der Justus-Jonas-Straße

2 RÜCKBLICK AUF DIE FÖRDERPERIODE 2021 / 2022

In der Förderperiode 2021 / 2022 wurden weitere städtebauliche Maßnahmen in die Planung übertragen. Bauprojekte, wie der Bunte Weg und der Westeingang zum Nordfriedhof stehen kurz vor dem Abschluss. Darüber hinaus wurde die Netzwerk- und Kooperationsarbeit mit zahlreichen Partner*innen in der Nordstadt weiter verstärkt, sodass sich bereits eingangs feststellen lässt, dass die vergangene Förderperiode als erfolgreich bezeichnet werden kann.

Insgesamt betrachtet ist es in 2021 gelungen, die Stadtteilentwicklung mit den inzwischen gut miteinander verzahnten Säulen bestehend aus dem Städtebau, der (Sozio-)Kultur, dem Quartiersmanagement, der Gemeinwesenarbeit, der Prävention und der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements qualitativ und strukturell noch weiter zu verbessern, auch wenn die Pandemie auf der Ebene der Teilprojekte zu vielen Absagen geführt hat. In der aktuell beabsichtigten verbesserten, vernetzten Zusammenarbeit der Beschäftigungsförderung durch das Jobcenter liegen ergänzend große Chancen.

Das Stadtteilnetzwerk arbeitet insgesamt deutlich strategischer und langfristig auf Aufbau und Sicherung von Strukturen hin. Das Netzwerk hat sich dementsprechend bereits im Runden Tisch Nordstadt Ende 2018 dazu entschieden, ein Jahresthema festzulegen – die Initiative „Lebendige Plätze“ war auf diesem Wege entstanden und konnte selbst nach Beendigung der Förderung durch das Land Niedersachsen (Richtlinie „Gute Nachbarschaft“) nachhaltig als Netzwerk gesichert werden. Aktuell ist es dem Stadtteilbüro gelungen, genau diese strategische Arbeit für die kommenden drei Jahre über eine Förderung der Richtlinie „Gute Nachbarschaft“ abzusichern.



Im Herbst 2021 fand ein Teilabriss des Famz. MaLuKi statt

Neue Mitte Nordstadt

Das wichtigste Projekt im Rahmen der Entwicklung zur „Neuen Mitte Nordstadt“, die Sanierung der Luther-Wiese, konnte in 2021 den bisher wohl wichtigsten Meilenstein erreichen: Seit Ende 2021 besteht eine vertragliche Vereinbarung zwischen der Grundstückseigentümerin, der Martin-Luther-Kirchengemeinde und der Stadt Hildesheim. Der gemeinsam verhandelte Gestattungsvertrag regelt nunmehr die Zuständigkeiten während der Planungs- und Bauphase und gibt klare Anweisungen zur Pflege und Instandhaltung nach Herstellung der neuen Flächen.

Die Erarbeitung des Vertrags hat unerwartet viel Zeit in Anspruch genommen und eine sehr lange Zeit konnten die konkreten Umbauplanungen nicht weiter vorangetrieben werden. Mit dem jetzt vorliegenden Vertragswerk konnte Anfang 2022 aber der Prozess endlich wiederaufgenommen werden. Im Mai soll nun die Beauftragung eines Landschaftsarchitekturbüros erfolgen, so dass die konkrete Umbauplanung in die nächste Phase gehen kann. Es wird damit gerechnet, dass in 2023 mit dem Bau begonnen werden kann.

Weiterhin soll die Luther-Wiese zu einer öffentlich zugänglichen Grünfläche werden, die zukünftig allen Bürger*innen aus der Nordstadt für attraktive Nutzungen zur Verfügung stehen soll. Bei der konkreten Gestaltung wird geprüft, ob ggf. ein Wasserspiel zur attraktiven Aufwertung des Platzes eingebaut werden kann. Diese Einrichtung führt aber zu hohen Folgekosten, so dass der Bau fraglich ist. Auch wird im Zuge der Sanierung der Luther-Wiese eine neue Wegeverbindung über das Grundstück der Martin-Luther-Gemeinde



Wenig später: Arbeiten für die Bodenplatte des Neubaus



Mit den Aktionstagen startete das Reallabor, mit dem die Umgestaltungsmöglichkeiten der Justus-Jonas-Straße erprobt werden

entstehen. Die direkte Verbindung zwischen Peiner Straße und Justus-Jonas-Straße soll somit die Schulwegesicherheit erneut verbessern und gleichzeitig die Hol- und Bringzone in der Peiner Straße besser erschließen. Auch bei diesem Projekt ist es im Rahmen von Kostensteigerungen zu politischen Diskussionen gekommen. Derzeit ist für das Projekt eine finanzielle Obergrenze vorgesehen, an der sich die weitere Entwicklung orientieren soll. Es bleibt abzuwarten, wie diese Vorgaben insbesondere im Bezug zu den aktuellen Kostenentwicklungen eingehalten werden können.

Umgestaltung Justus-Jonas-Straße und Eingangsbereich MaLuKi

Zu dem Projektverbund „Neue Mitte Nordstadt“ gehören auch die Justus-Jonas-Straße und das Familienzentrum MaLuKi. Der Eingangsbereich des MaLuKi und die Justus-Jonas-Straße sollen in einer einheitlichen Formsprache umgestaltet werden. Nachdem die Justus-Jonas-Straße im Sommer 2020 für den Durchgangsverkehr gesperrt wurde und Hol- und Bringzonen eingerichtet wurden, hat die Straße eine neue Bedeutung als Freiraum in der Nordstadt gewonnen.



Mittlerweile ist das neue Gebäude gut zu erkennen.

Auf den Aktionstagen Justus-Jonas-Straße, die am 17. und 18. September 2021 stattgefunden und Anfang Mai 2022 weitergeführt wurden, machte eine Fragebogenaktion in Kombination mit persönlichen Gesprächen deutlich, welche Wünsche und Ziele die Nordstädter*innen für die Straßenumgestaltung und welches Entwicklungspotenzial die Justus-Jonas-Straße als Freiraum und Ort der Begegnung hat. Neben den Ergebnissen, die während der Aktionstage zusammengetragen wurden, sollen auch weitere Beteiligungsergebnisse und Ideen aus weiteren Projekten, die in der Justus-Jonas-Straße angesiedelt sind (z. B. Bewegung, Spiel.Raum, Nord.Pol, UTOPOLIS, tpz-Container, Spielmobil), in die Umgestaltung der Straße und des Eingangsbereichs des Familienzentrum MaLuKi einfließen.

Seit Januar 2022 sind das Landschaftsarchitekturbüro chora blau und das Verkehrsplanungsbüro SHP Ingenieure mit der Umgestaltung beauftragt. Im Juli 2022 soll eine Beteiligungsaktion stattfinden, bei der die Umgestaltungsentwürfe einer breiten Stadtteilöffentlichkeit gezeigt und zur Diskussion gestellt werden sollen.

Zum bisherigen Zeitpunkt wurden als erste Entwicklungschancen für die Straße deutlich, dass:

- es eine gemeinsame Verkehrsführung von Fuß-, Rad und motorisiertem Individualverkehr (z. B. zur Durchfahrt Lehrkräfte, Müllabfuhr, Lieferverkehr, Rettungswagen) geben soll,
- der vorhandene Baumbestand möglichst erhalten werden soll und
- die Linearität der Straße durch Sitzelemente und eine Kombination unterschiedlicher Untergrundmaterialien möglichst aufgebrochen werden soll.

Der Baubeginn für die Umgestaltung der Justus-Jonas-Straße gemeinsam mit dem Eingangsbereich des MaLuKi soll



Eine temporär aufgebaute Brücke verbindet über den Zaun hinweg die Justus-Jonas-Straße mit dem Garten der Martin-Luther-Gemeinde

2023 /2024 erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt wird der Erweiterungsbau des MaLuKi bereits in Betrieb sein, denn die Eröffnung des Anbaus ist Ende Januar 2023 anvisiert. Es wird also die Möglichkeit geben, das "Reallabor" in der Justus-Jonas-Straße auch auf die neue Eingangssituation des MaLuKi auszuweiten.

Aktionstage Justus-Jonas-Straße

Nachdem im Sommer 2020 der Autoverkehr weitestgehend aus der Justus-Jonas-Straße verbannt wurde, hat sich die Straße zu einem "Reallabor" entwickelt, in dem nun unterschiedliche Nutzungen ausprobiert werden. Auf den Aktionstagen, die federführend von der Kulturfabrik Löseke e. V. / Faserwerk organisiert wurden, fand ein buntes Straßenfest für Kinder und Nordstädter*innen aller Altersgruppen statt. Zahlreiche lokale Akteur*innen haben die Aktionstage mit partizipativen und kreativitätsfördernden Angeboten unterstützt (z. B. Urban Gardening und Permakultur Grünhilde, Go2o, ZAH, tpz, Integrationsmanagement MaLuKi, Stadtteil-

verein, Martin-Luther-Gemeinde, Stadtteilbüro, Garten- und Landschaftsgestaltung Naturtalente, Quartiersmanagement, Kulturfabrik Löseke e. V.).

Neben temporären Aufbauten – zu denen als spektakulärstes Element eine Treppenanlage zählt, die die Justus-Jonas-Straße mit dem Grundstück der Martin-Luther-Gemeinde über den Zaun hinweg verbunden hat – sind auch Elemente in der Straße verblieben. Hierzu zählen Pflanzkübel mit Sitzgelegenheit, bemalte Stühle an den Eingangsbereichen der Bildungseinrichtungen und weitere Verschönerungen im öffentlichen Raum wie Mosaikplatten und bunte Holzdinosaurier. Neben dem Aktionstag als solches sind es vor allem die Ausstattungselemente im öffentlichen Straßenraum, die als Reallabor in der Justus-Jonas-Straße verbleiben und mit denen neue Nutzungen in der Straße erprobt werden.

Das städtebauliche Quartiersmanagement nutzte die Aktionstage, um Wünsche und Ideen für die Umgestaltung der Straße zu sammeln. Während der Aktionstage haben 174



Blumenkübel mit Sitzgelegenheit werden gebaut



Mosaikplatten werden die Zäune verschönern



Ein buntes Straßenfest zeigt, was in der Justus-Jonas-Straße heute und zukünftig alles möglich sein kann

Personen an einer Umfrage teilgenommen und kundgetan, was ihnen heute und zukünftig in der Justus-Jonas-Straße wichtig ist. Die Hälfte der Teilnehmenden waren Kinder im Grundschulalter – also genau die Zielgruppe für die Nutzung der Justus-Jonas-Straße.

Es wurde deutlich, dass eigentlich niemand die Autos in der Justus-Jonas-Straße zurückhaben will. Bei den wenigen Nennungen für Autos stand im Vordergrund, dass die Kinder gerne von Ihren Eltern zur Schule gebracht werden wollen. Auch Fahrräder, Tretroller und Rollschuhe sind bei den kleinen (und großen) Nordstädter*innen beliebt, aber nicht alle besitzen die genannten Transportmittel. So nutzen die meisten die Straße zu Fuß und wollen dies auch zukünftig so handhaben. Am liebsten soll die Justus-Jonas-Straße ein Ort sein, an dem man spielen, die Natur genießen, Pause machen und Sport betreiben kann. Ausstattungselemente wie Möblierung durch Bänke und Spielgeräte sowie Pflanzen sind dafür wichtig. Aber auch ein rollfähiger Untergrund (z. B. für Tretroller oder Rollstühle) ist wichtig. Außerdem soll auf

Sicherheit und Sauberkeit geachtet werden. Wünschenswert wäre es, wenn in der Justus-Jonas-Straße Stadtteilfeste, Schulunterricht, Tanz, Theater, Sportwettbewerbe, Wochenmarkt und Flohmärkte stattfinden können. Bei allen Aktionen ist ein respektvoller Umgang miteinander wichtig.

Sanierung Martin-Luther-Gemeindehaus

Das Gemeindehaus liegt im Herzen der Neuen Mitte Nordstadt. Die Martin-Luther-Gemeinde beabsichtigt, das Gemeindehaus umzugestalten. Zum einen soll der westliche Gebäudetrakt „Luther-Raum“ abgetragen werden und durch den Neubau einer Kindertagesbetreuung (Krippe) ersetzt werden. Zum anderen soll das historische Gemeindehaus energetisch saniert und umgebaut werden. Die Sanierungsmaßnahme ist seit längerem in Planung, scheiterte bisher aber an der Finanzierung des Eigenanteils durch die Kirchengemeinde und an der rechtlichen Überprüfung der Ausschreibungsmodalitäten.



Der Martin-Luther-Garten wird zur Spielwiese



Kleine Nordstädter*innen sind mit dem Projekt „im Rampenlicht“



Vorabzug für die Freianlagenplanung des RBG-Multifunktionshofs

Im Herbst / Winter 2021 konnte der Evangelische Kirchenkreisjugenddienst als Mieter für das Obergeschoss des Gemeindehauses gewonnen werden. Durch die regelmäßigen Mieteinnahmen ist nun die Finanzierung der Gebäudesanierung abgesichert. Neben Mitteln der KfW soll auch über die Fassadenförderrichtlinie der Stadt Hildesheim eine Bezuschussung gewährleistet werden. Mit der Sanierungsmaßnahme soll Ende 2022 begonnen werden. Durch den Kirchenkreisjugenddienst als neuen Mieter im Gemeindehaus kommt es außerdem zu einem positiven Nebeneffekt: Die Jugendarbeit im Stadtteil wird gestärkt.

RBG-Schulhof wird Multifunktionshof

Nachdem in den letzten zwei Jahren insbesondere Fragen der Beteiligung und Vorplanung im Vordergrund standen, wurden im letzten Jahr abschließende Fragen für den Entwurf bearbeitet. Dabei standen Fragen rund um Lärmschutz, Sportnutzung und technische Einrichtung (Müllabfuhr usw.) im Vordergrund. Ende 2021 konnte in der politischen Lenkungsgruppe die Vorzugsvariante des Entwurfs vorgestellt werden.



Dieses Spielgerät hat Spielraumlabor für den Hermann-Seidel-Park in Schwerin entworfen.



Der Vorplatzbereich der RBG wird von Pkw-Stellplätzen dominiert

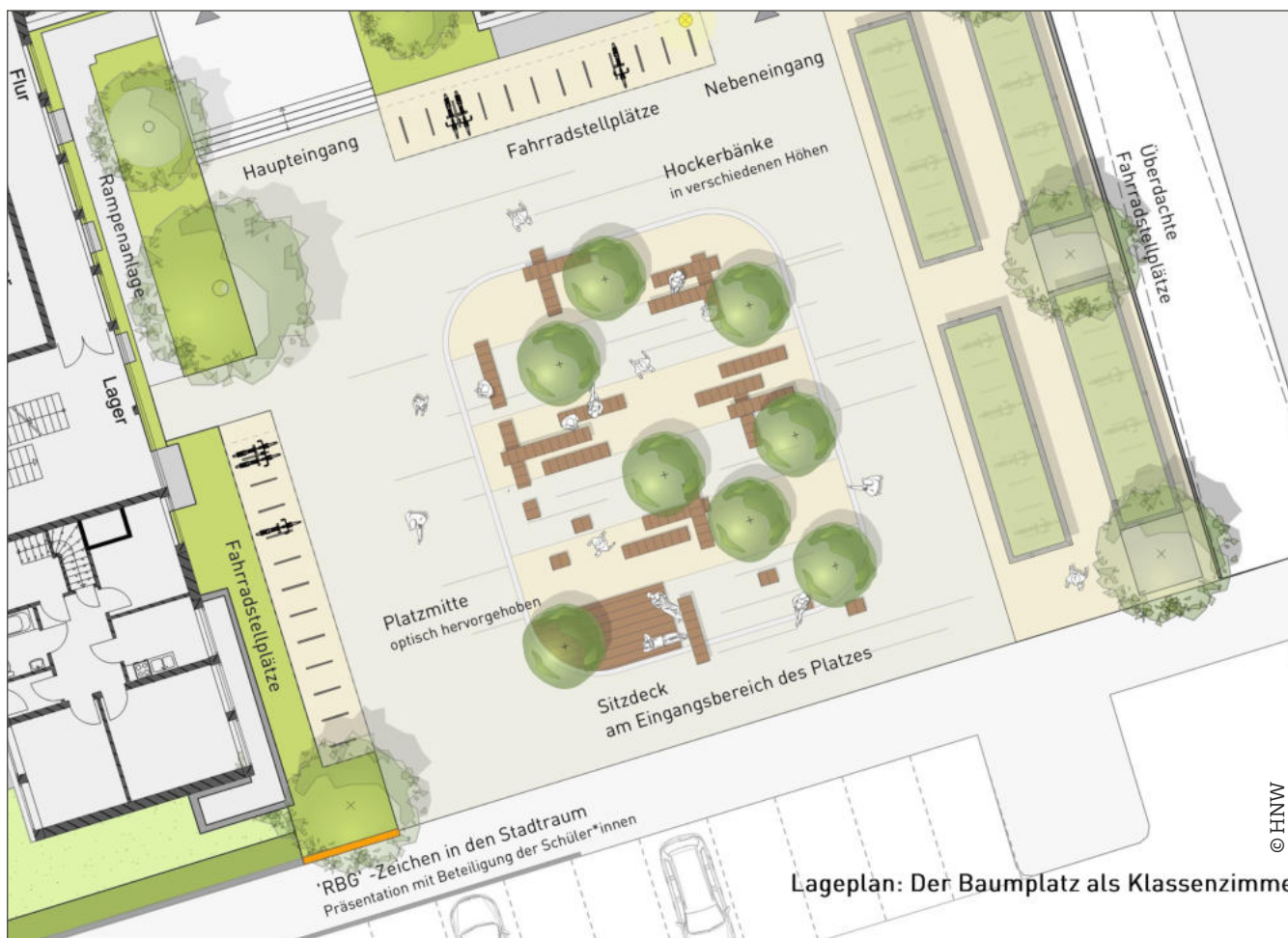


Als Entrée zur RBG bietet der Vorplatz keine Aufenthaltsqualität

Der Entwurf sieht eine Zweiteilung der Flächen vor. Während im südlichen Bereich Aufenthalt, Spiel und Freizeit dominieren (mehrere Multifunktionsflächen, Sitzbänke, Spiel- und Klettergeräte), so ist im nördlichen Teil ein stärkerer Fokus auf das Thema Sport gerichtet. Auf einer multifunktionalen Sportanlage lässt sich Basketball und Fußball spielen. Für diesen Bereich werden zusätzliche Maßnahmen zum Lärmschutz für die Nachbarschaft getroffen. Darüber hinaus entsteht im nördlichen Bereich ein attraktiver Eingangsbereich für die dann auch fertige neue Multifunktionshalle, die ebenfalls Quartiersnutzungen zulassen wird. Der Übergang zwischen dem Bestandsschulhof und der neuen geöffneten Multifunktionsfläche wird nun attraktiv und vor allem auch barrierefrei geplant.

Nachdem es im Zuge der durchgeführten Kostenberechnung zu einer Erhöhung der Baukosten gekommen war, wurde im Frühjahr 2022 erneut politisch über die Umsetzbarkeit des Projektes diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass bestimmte Einsparmöglichkeiten zwar ausgeschöpft werden sollten, man aber grundsätzlich den Fokus auf die Qualität der Flächen nicht verlieren sollte. Vor dem Hintergrund sind einzelne Teilflächen in ihrer Qualität zwar etwas reduziert worden, der grundsätzliche Entwurfsgedanke bleibt aber bestehen.

Derzeit wird nun an der Genehmigungsplanung gearbeitet. Hierzu wurde ein Ingenieurbüro beauftragt, welches die umfangreichen Fragen zur Entwässerungs- und Kanalsanierung bearbeiten soll. Die Ergebnisse werden bis zum Spätsommer 2022 erwartet. Im Anschluss wird der Entwurf ggf. auf Basis der dann vorliegenden Ergebnisse nochmal angepasst.



Vorentwurf zur Vorzugsvariante der Umgestaltung



Schüler*innen verschönern den Zaun entlang des Bunten Wegs

Um die Identifikation mit den Flächen und den Menschen aus dem Quartier weiter zu stärken, soll in den nächsten Wochen und Monaten eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen gewonnen werden, die sich an der Gestaltung der Spielgeräte beteiligt. Dafür wurde das Büro Spielraumlabor aus Berlin gewonnen. Ziel ist es, hier in einem Workshopverfahren eine möglichst an den Wünschen der Kinder und Jugendlichen angemessenen Gestaltung und Nutzbarkeit der Spielgeräte zu ermöglichen. Im Anschluss sollen die Geräte genau so, wie sie im Workshop geplant wurden, auch gebaut und umgesetzt werden. Der aktuelle Plan sieht es vor, dass im Spätsommer / Herbst 2023 mit dem Bau der Flächen begonnen werden kann.

Radabstellanlagen und Vorplatz

Im Zuge der Projektentwicklung rund um den Multifunktionshof der RBG ist auch der Eingangs- und Vorplatz der RBG in den Fokus der Entwicklung gerückt. Dabei wurde deutlich, dass eine integrierte Betrachtung zwischen dem Multifunktionshof und dem Eingangplatz notwendig werden wird. Darüber hinaus eröffnete sich Mitte 2021 eine neue Fördermöglichkeit, mit der auf dem Vorplatz der RBG eine neue, zum Teil überdachte Fahrradabstellanlage errichtet werden könnte. Spätestens jetzt war klar, dass die Sanierung des Eingangplatzes in diesem Zuge ebenfalls notwendig werden wird.

Bei dem Vorplatz ist eine offene, einladende und für den Stadtteil mitnutzbare Gestaltung geplant. Entsprechende Ausstattungsgegenstände wie Bänke, Bäume und eine angemessene Beleuchtung sollen hier mit einfließen. Der Platz soll zukünftig neben der Funktion als Visitenkarte für



Im Übergang von Buntem Weg und Justus-Jonas-Straße...



Die Pflasterarbeiten markieren den Schuleingangsbereich

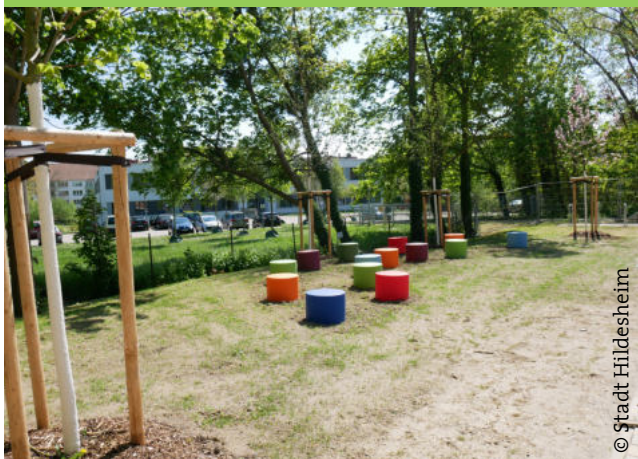
die Schule auch eine Funktion für die Stadtteilöffentlichkeit bieten und soll als Treffpunkt etabliert werden. Die Gestaltung wurde mehrfach bereits in den einschlägigen Beteiligungsforen diskutiert. Nun soll bis zum Sommer 2022 der abschließende Entwurf erstellt werden. Die Gestaltung des Platzes orientiert sich dabei an der Fahrradabstellanlage, die U-förmig um den Platz herum entstehen wird. An der östlichen Seite entstehen dabei auch überdachte Abstellbereiche, wobei die Dachanlagen eine Begrünung erhalten werden. Grundsätzlich werden 128 Fahrradstellplätze entstehen, sodass nochmal mehr Schüler*innen motiviert werden können, den Schulweg mit dem Fahrrad zu absolvieren. Auch die Planung der Radabstellanlage wurde diskutiert und ist bereits festgelegt. Hierzu soll bis zum August 2022 die Ausführungsplanung vorliegen. Der Baubeginn ist für Anfang 2023 geplant.

Bunter Weg

Die Umgestaltung des sogenannten „Schwarzen Wegs“ hin zum sogenannten „Bunten Weg“ (Wegeverlängerung Justus-Jonas-Straße) wurde 2021 begonnen und ist nahezu abgeschlossen. Nachdem 2020 umfangreiche Beteiligungsformate durchgeführt wurden und im Frühsommer 2021 im Rahmen des Stadtteilbüro-Workcamps in Kooperation mit dem IJGD (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste) Spielgeräte in einem partizipativen Verfahren hergestellt wurden, konnten die eigentlichen Tiefbauarbeiten im Spätsommer 2021 endlich beginnen. Die Labora Jugendwerkstatt konnte glücklicherweise einspringen, als das IJGD-Camp durch einen Corona-Fall ausgebremst wurde. Aufgrund von zahlreichen und im Vorfeld nicht absehbaren Problemen auf



...ist ein „BUNtes“ Spielgerät errichtet worden.



Bald kann das Grüne Klassenzimmer genutzt werden.

der Baustelle, kam es leider immer wieder zu Verzögerungen und Nacharbeiten auf den Flächen. Über mehrere Monate konnte die Wegeverbindung gar nicht oder nur unter großen Einschränkungen genutzt werden.

Anfang 2022 aber konnte die Wegeverbindung weitgehend freigegeben werden. Der Weg ist nun deutlich breiter als vorher. Durch den gezielten Rückschnitt von Bäumen und Wildwuchs ist der Weg nun hell und freundlich gestaltet. Eine angemessene Beleuchtung garantiert auch zu der dunklen Jahreszeit eine sichere Wegeverbindung.

Im Rahmen der im Mai und September 2021 stattgefundenen Mitmachbaustellen und Aktionstage konnten bereits zahlreiche bunte Elemente entlang des Weges errichtet werden. Anfang 2022 wurden die fehlenden Spiel- und Be-

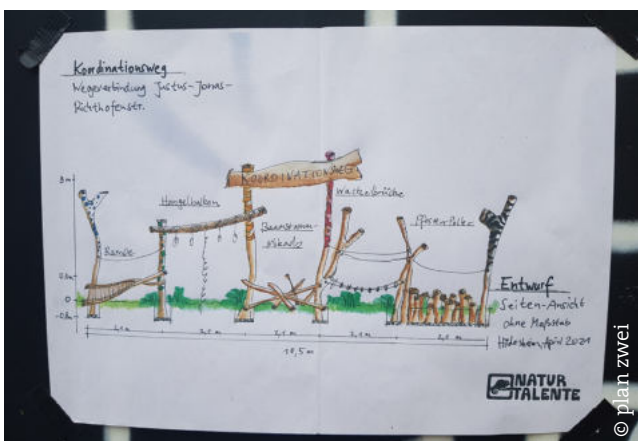


Hüpfspiele wurden auf den Bunten Weg aufgebrannt.

wegungsgeräte aufgestellt und installiert. Den Beginn des Bunten Wegs markiert ab sofort ein Spiel- und Klettergerät, welches aus den Buchstaben B-U-N-T geformt ist und den Eingang der Grundschulen markiert. Das Spielgerät, selbst in verschiedenen Farben, soll die Vielfalt des Quartiers unterstreichen. Im südlichen Bereich grenzt dann direkt ein offenes und grünes Klassenzimmer an. Entlang des Weges sind weitere Spiel- und Bewegungselemente zu finden, welche im Rahmen einer online-Befragung 2021 abgefragt wurden. Herzstück ist die Kletterstruktur „Hakuna Matata“, welche in einem partizipativen Verfahren durch die Firma Naturtalente im Rahmen des Workcamps des Stadtteilbüro mit dem IJGD und der LABORA Jugendwerkstatt entworfen und gefertigt wurde.



Bei der Aufwertung des Bunten Wegs haben viele mitgeholfen



Der „Hakuna Matata“-Pfad wurde gemeinsam gebaut...



...und kann bald im Bunten Weg bespielt werden



Die Umbauten am Westeingang zum Nordfriedhof nehmen Gestalt an. Die Lieferung des neuen Eingangstors verzögert sich erheblich

Im nördlichen Bereich, hin zum Nordfriedhof, nimmt die Gestaltungsvielfalt unter Berücksichtigung des hier unmittelbar benachbarten Nordfriedhof etwas ab. Hier dominieren vor allem Bänke und kleinere Aufenthaltsmöglichkeiten. Grundsätzlich wurde die Wegeverbindung begradigt, sodass in Richtung Friedhof keine gefährliche Kurve mehr abschreckt.

Leider konnten die Spiel- und Bewegungsgeräte nach wie vor nicht freigegeben werden, da die Vegetationsarbeiten aufgrund der Witterungsverhältnisse noch nicht abgeschlossen werden konnten. Dies soll aber jetzt in den kommenden Wochen der Fall sein. Auch werden im Sommer noch weitere Gestaltungselemente folgen: Der aktuell noch schwarze Asphaltweg soll dann nachhaltig bunt werden. Hierzu sind verschiedene Hüpfspiele und farbige Markierungen auf der Wegfläche geplant. Teilweise werden diese auch wieder in Kooperation mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort aufgebracht werden.

Spätestens im Spätsommer 2022, zum Schuljahresbeginn, soll die Wegeverbindung dann vollständig hergestellt und geöffnet sein.

Westeingang Nordfriedhof

Direkt an die Wegeverbindung der Justus-Jonas-Straße angrenzend befindet sich der Westeingang zum Nordfriedhof. Der Nordfriedhof, die größte Grünfläche in der Nordstadt, übernimmt dabei wichtige Funktionen für die Naherholung und für den Umwelt- und Klimaschutz. Der Eingangsbereich soll zu einem attraktiven Verweilort umgestaltet werden und soll dabei dem besonderen Ort des Gedenkens gerecht werden. Insbesondere die direkt am Eingangsbereich liegenden Kriegsgräber spielen dabei immer wieder bei Gedenkveranstaltungen eine wichtige Rolle und sollen mit der Umgestaltung entsprechend berücksichtigt werden.

Während Anfang 2021 der Entwurf für die Umgestaltung beschlossen werden konnte, wurde die Umbaumaßnahme Ende 2021 begonnen. Nachdem hier eigentlich nur eine relativ kurze Bauzeit von ca. drei Monaten angesetzt wurde, hatten die Bauunternehmen mit massiven Lieferproblemen zu kämpfen. Insbesondere bei den Gewerken Stahl und den Ausstattungsgegenständen kam es immer wieder zu Lieferverzögerungen. Zuletzt konnten wichtige Baustoffe nicht geliefert werden, da die Lieferketten unterbrochen wurden.

Die Flächen sind nunmehr fast fertiggestellt. Der Platz, der sich sowohl in den öffentlichen Raum als auch auf die Flächen des Friedhofs zieht, bietet nun ein angemessenes und freundliches Entree zum Friedhof. Die noch fehlenden Ausstattungselemente (Bänke, Fahrradständer usw.) sollen das freundliche Bild noch abrunden. Die Oberflächengestaltung orientiert sich stark an der Gestaltung des „Bunten Wegs“ und setzt sich von den grauen Platzflächen in der direkten Umgebung ab. Um das bestehende Gebäude (ein leerstehender ehemaliger Blumenladen) am Rande des Platzes attraktiv zu verpacken, wurde hier eine vertikale Begrünung vorgesehen, welche sich über unterirdische Bewässerungssysteme



So sah der Eingangsbereich zum Friedhof vor dem Umbau aus



Im Erdgeschoss der Martin-Luther-Straße 41a soll ein Kultur- und Bildungszentrum entstehen

speist. Insbesondere diese Erneuerung soll, neben weiteren Baumpflanzungen, so einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit bei dieser Baumaßnahme leisten.

Die Maßnahme wird entgegen der bisherigen Planung voraussichtlich Ende Mai 2022 abgeschlossen sein. Die ursprünglich für April geplante Eröffnungsfeier soll dann im Juni nachgeholt werden.

Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ)

In der 2017 enteigneten Immobilie in der Martin-Luther-Straße 41a ist weiterhin das Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ) geplant. Nachdem Ende 2020 die Lebenshilfe Hildesheim e. V. angekündigt hatte, dass sie die Immobilienentwicklung nicht länger erbringen können wird, wurde auf Seiten der Stadt Hildesheim eine Projektgruppe zur Klärung der Zukunft der Immobilie gegründet. Dabei wurde die Suche nach einem neuen Investor fokussiert, der als Immobilienentwickler auftreten sollte.

Über das gesamte Jahr 2021 wurden dabei Gespräche mit dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG (BWV) geführt. Der BWV, der sich bereits in anderen sozialen Projekten engagiert, besitzt in direkter Umgebung zur Martin-Luther-Straße 41a selbst Liegenschaften und war von Anfang an gesprächsbereit. Wichtigstes Ziel war es dabei, das von Lebenshilfe und theaterpädagogischem Zentrum (tpz) geplante Nutzungskonzept weiter aufrecht halten zu können. Der BWV soll die Immobilie als Eigentümer übernehmen und dann als Vermieter (ohne Renditeabsichten) gegenüber Lebenshilfe und tpz auftreten.

Die Gespräche zur Zukunft der Immobilie zogen sich bis zum Spätherbst 2021. Ende 2021 konnte dann öffentlich verkündet werden, dass der BWV als potenzieller Nachfolger für die Eigentümerschaft gewonnen werden konnte. Seit dem

laufen weitere Gespräche zur Finanzierung des Umbauprojekts und der Sanierung. Neben Fördermitteln aus der Städtebauförderung sollen weitere Fördermittel vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst in das Projekt mit einfließen. Derzeit stehen hier noch weitere Förderzusagen aus, sodass das Projekt im Moment noch weitere Finanzierungshürden nehmen muss.

Im Hintergrund ist allerdings durch den BWV bereits der Bauantrag zur Umnutzung der Immobilie gestellt worden. Sobald die Finanzierungsfragen geklärt sind, kann somit das Immobilieneigentum übergeben werden und die Sanierung möglichst bald beginnen.

Derzeit ist leider noch nicht absehbar, wann dieser Zeitpunkt erreicht sein wird. Alle Kräfte, sowohl bei der Stadt Hildesheim, beim tpz, bei der Lebenshilfe und beim BWV arbeiten derzeit mit Hochdruck an Lösungen zur Klärung der letzten Finanzierungsfragen. Es wird erwartet, dass die Klärung dieser Fragen noch einige Monate Zeit in Anspruch nehmen wird. Wünschenswert wäre es, wenn 2023 mit der Sanierung der Immobilie begonnen werden kann. Der nun



Bericht der Hildesheimer Zeitung zum Thema



So soll die Fassade der RBG-Multifunktionshalle zukünftig aussehen

schon seit 2018 bestehende Leerstand führt insbesondere in diesem Bereich der Nordstadt zu einer nachhaltig schlechten Entwicklung, der es entschlossen entgegen zu treten gilt. Zumal sich auch eine Arbeitsgruppe mit der Aufarbeitung rund um die Schließung der Moschee befasst, die vormals in der Immobilie angesiedelt war.

Nach der Sanierung stehen in der Immobilie die Lebenshilfe und das tpz als gleichberechtigte Mieter*in für das KuBiZ ein. Die Lebenshilfe wird hier das Stadtteilbüro beziehen, welches im Wesentlichen die Belange der Städtebauförderung koordiniert und Gemeinwesenarbeit in der Nordstadt umsetzt. In weiteren Räumen können Seminare der Lebenshilfe stattfinden. Das tpz konzentriert sich in seinen Räumen auf die theaterpädagogische Arbeit mit den Schwerpunkten auf die Stadtteilarbeit und Soziokultur. Dabei sollen enge Verbindungen zwischen den zwei Partnerschaften genutzt werden. Schlussendlich soll das KuBiZ zum neuen zentralen Anlaufpunkt, in direkter Umgebung zur „Neuen Mitte Nordstadt“ für alle Quartiersaktivitäten werden.



Die ehem. Aula im aktuellen Zustand

Nordstadt wird Sportstadt: Soccer-Court und RBG-Multifunktionshalle

Auch in den vergangenen Monaten ist das Leitmotto „Nordstadt wird Sportstadt“ wieder im Rahmen zahlreicher Projekte konkretisiert worden. So konnten bei den Vorhaben rund um den Soccer-Court im Bischofskamp als auch bei der Sanierung der Multifunktionshalle an der Robert-Bosch-Gesamtschule wesentliche Meilensteine erreicht werden.

Der Bau des Soccer-Courts, der ursprünglich für 2022 geplant war, verzögert sich über das Jahr leider weiterhin. Allerdings konnten wesentliche Planungsmeilensteine (Beauftragung der Entwurfsplanung, Konzepterstellung Gesamtareal) angegangen werden. In den letzten Monaten fanden hierzu zahlreiche Abstimmungsgespräche zur Gestaltung und zum Nutzungsumfang des Soccer-Courts statt. Der Soccer-Court ist weiterhin Hauptbestandteil des gemeinsamen Projektes „Nordstadt wird Sportstadt“ und soll als Leuchtturmprojekt für niederschwellige Sportangebote in Kombination mit



Das Gebäudeinnere der kleinen Halle ist stark sanierungsbedürftig

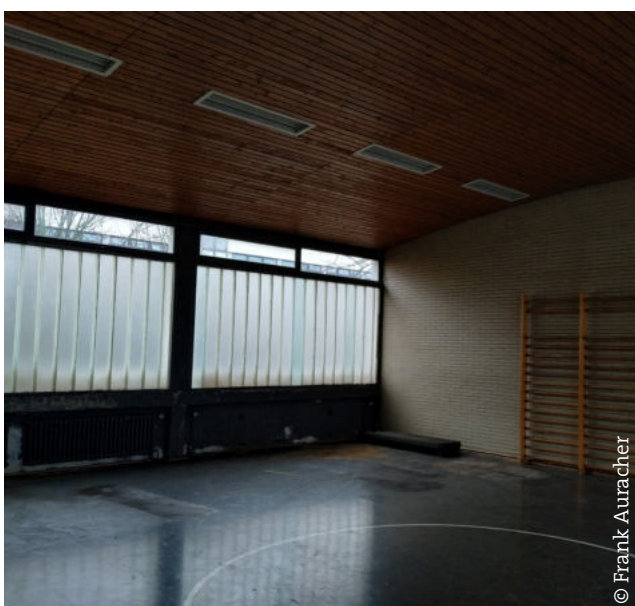


Der Zustand des RBG-Sportplatzes ist stark sanierungsbedürftig; derzeit kann dort kein Sportunterricht stattfinden

Bildungsangeboten dienen. Hierzu wurden auch weitere Bausteine konkretisiert, wie das Quartiersmanagement „Nordstadt wird Sportstadt“, welches in den kommenden Jahren die Arbeit aufnehmen soll und alle Projekte rund um das Thema Sport- und Bewegungsförderung mit betrachten soll. Grundsätzliches Ziel ist es hier, dass alle Maßnahmen, die unter anderem durch die Städtebauförderung fokussiert werden, auch für ihre Bespielung ein angemessenes Management erhalten und nachhaltig weiterentwickelt werden.

Auch bei der Multifunktionshalle auf dem Grundstück der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) sind leider einige zeitliche Verschiebungen entstanden. So konnte die Sanierung nicht wie geplant in 2021 beginnen. Zusätzliche Ausschreibungs- und Förderfragen mussten zunächst im Vorfeld geklärt werden. Nicht zuletzt haben Corona-bedingte Personalengpässe dazu geführt, dass die Planungen nicht gemäß dem bishe-

rigen Zeitplan ausgeführt werden konnten. Nun aber ist der Baustart für Sommer 2022 fest eingeplant. Weitere Verzögerungen sind derzeit nicht absehbar. Die Sanierung der Halle soll dann etwas länger als ein Jahr andauern. Die geplante Eröffnung soll Ende 2023 stattfinden. Grundsätzlich steht die Halle dann der Schule als weitere Aula insbesondere für Sport und Theater zur Verfügung. Darüber hinaus werden aber auch weitere Schulen und auch die Stadtteilöffentlichkeit die Multifunktionshalle mitnutzen können. Dabei wird die Halle insbesondere für niederschwellige Sportangebote wie z. B. Yoga-Kurse attraktiv sein, da hier ein kleiner Gymnastikraum vorhanden sein wird, der für diese Nutzungen geeignet ist. Auch hier ist wieder eine Kombination und Zusammenarbeit mit dem Leitmotto „Nordstadt wird Sportstadt“ zu erwarten und die Halle soll als neuer Stützpunkt dieser Sport- und Bewegungsförderung entwickelt werden.



Im Obergeschoss der Halle gibt es einen kleinen Gymnastikraum



Ähnlich wie im Stadtfeld wünscht sich Go2o einen Soccer-Court

Stadtteilsportplatz Nordstadt

Die Sanierung der direkt an der Robert-Bosch-Gesamtschule liegenden Sportflächen hin zum Stadtteilsportplatz Nordstadt ist ein weiterer Baustein der Sport- und Bewegungsförderung in der Nordstadt. Die Maßnahme wird über das Förderprogramm „Investitionspakt zur Förderung von kommunalen Sportstätten“ unterstützt.

In den letzten Monaten sind die Planungen weiter konkretisiert worden. Dabei wurden die Flächenanordnungen und die Materialität final festgelegt. Die Sportanlage, die weiterhin dem Schulsport zur Verfügung stehen wird, darüber hinaus aber auch für Vereine und die Stadtteilöffentlichkeit geöffnet werden soll, wird eine für Hildesheim neue Qualität an Nutzungsvielfalten besitzen. Folgende Nutzungseinheiten sind geplant:

Naturrasenflächen

Dimension: 103 x 54 m, Bruttospielfläche, Naturrasen
Nutzung: Multifunktional nutzbar, insbesondere Fußball, Brunnenbewässerungsanlage, mit Markierungen, Toranlage und Ballfangzaun hinter den Toren

Hindernisweg

Dimension: ca. 185 m Länge, eine zentrale Strecke im begrünten, östlichen Bereich der Anlage, abgehend von den Sprint- und Laufstrecken, mit unterschiedlichen Kurven- und minimalen Höhenprofilen, begrünter Bereich im östlichen Teil der Fläche (Öcocolor)
Nutzung: Walking, Joggen, Hindernislauf, insb. auch für öffentliche Nutzung

Kurzstreckenlaufbahn

Dimension: 4 Bahnen, 100 m Strecke, Kunststoffbelag (Strukturspritzbeschichtung)
Nutzung: Kurzstreckensprint

Langstreckenlaufbahn

Dimension: 2 Bahnen, 200 m Strecke, Kunststoffbelag (Strukturspritzbeschichtung)
Nutzung: Langstreckenlauf, (Hindernis- oder Hürdenlauf)

Weitsprunganlage

Dimension: 2 Anlaufbahnen, 40 m Strecke, Kunststoffbelag (Strukturspritzbeschichtung)
Nutzung: Weitsprung in Sandgrube, insb. für Schulsport

Kleinspielfeld

Dimension: 44 x 22 m, im Bereich der Lauf- und Sprintanlage, Kunststoffbelag (Strukturspritzbeschichtung)
Nutzung: Unterschiedliche multifunktionale Nutzungen, ohne besondere Linierung

Volleyball

Dimension: als markiertes Feld im Kleinspielfeld, Kunststoffbelag (Strukturspritzbeschichtung)
Nutzung: Volleyball insb. für Schulsport

Hochsprunganlage

Dimension: zentraler Bereich im Kleinspielfeld, Kunststoffbelag (Strukturspritzbeschichtung)
Nutzung: Hochsprung insbesondere für Schulsport, ortsfestes Sprungkissen

Kugelstoßanlage

Dimension: 3 Abwurfbereich im Bereich der Lauf- und Sprintanlage, Tennenbelag
Nutzung: Kugelstoßen insbesondere für Schulsport

Beachvolleyball

Dimension: 22 x 14 m, Sand
Nutzung: Beachvolleyball insbesondere für Breitensport bzw. öffentliche Nutzung, umgeben von einem Erdwall für attraktiven Aufenthalt

Große Asphalt-Multifunktionsfläche

Dimension: 40 x 20 m, Asphalt
Nutzung: Multifunktional nutzbar, auch für Veranstaltungen (10 x 20 m)

Soccer-Käfig mit Basketballanlage

Dimension: 30 x 20 m, Basketball 20 x 14 m (Linierung), Asphalt
Nutzung: Streetsoccer/-basketball, Inlinehockey; im Bereich der Asphalt-Multifunktionsfläche, mit Zaunanlage

Im Zuge der weiteren Genehmigungsplanung sind zusätzliche Notwendigkeiten insbesondere im Zusammenhang mit dem Schallschutz und den Stellplätzen entstanden, die es in den letzten Wochen und Monaten zu bearbeiten galt. Hierzu sind nun weitere Stellplätze auf dem eigentlichen Sportareal geplant, welche das Parken in den Wohnstraßen vermeiden sollen. Die Baugenehmigung für die Maßnahme steht derzeit noch aus, da die angesprochenen Punkte noch bearbeitet werden mussten. Dennoch ist noch vor der Sommerpause der finale politische Entwurfsbeschluss geplant, sodass mit dem Bau der Maßnahme im Spätsommer / Herbst 2022 begonnen werden kann.

Wegeverbindung Richthofenstraße / Stadtteilsportplatz / B6

Um den Stadtteilsportplatz besser und direkter erschließen zu können, wird entlang der westlichen Seite der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) zwischen der Richthofenstraße und der Brücke zur Überführung der Bundesstraße (B6) eine neue Wegeverbindung entstehen.

So soll gewährleistet werden, dass der Sportplatz in Zukunft auch für die Stadtteilöffentlichkeit gut nutzbar und besser



In der Bughenstraße wird eine Sanierung im Bestand angestrebt. Dabei sollen Stellplätze geordnet und Straßenbäume gepflanzt werden

erreichbar sein wird. Die Wegeverbindung, die auf der Zufahrt zum Technologiezentrum (TZH base 29) beginnt, wird ausschließlich für den Fuß- und Radverkehr entwickelt werden. So soll gleichzeitig auch eine neue Radwegeachse entsprechend dem Radwegeentwicklungskonzept der Stadt Hildesheim von Nord nach Süd etabliert werden. Zukünftig sollen so Radfahrer*innen noch einfacher zwischen der Hildesheimer Innenstadt und den Entwicklungsflächen im Hildesheimer Norden pendeln können. Die Maßnahme ist somit als Förderung des Radverkehrs zu verstehen und dient als weiterer Baustein für nachhaltige Mobilität in der Stadt Hildesheim.

Bughenstraße

In der vergangenen Förderperiode konnte die Sanierung der Bughenstraße leider nicht so weiter geplant werden, wie es ursprünglich angedacht war. Im Sommer 2021 wurde mittels eines Gutachtens ein Grundstückspreis ermittelt, welcher den Eigentümerschaften für den Ankauf der benötigten Flächen zur Erweiterung des Straßenraums hätte vorgeschlagen werden können. In Zusammenarbeit mit den weiteren Fachplanungen der Stadtverwaltung wurde dann deutlich, dass sich das Zusammenspiel zwischen Grundstückspreis und Anliegerausbaubeiträgen für die Straßensanierung (NKAG-Beiträge) als negatives Ergebnis für die Eigentümerschaften auswirken könnte. Die ursprüngliche Idee, hier eine attraktive Kompensation für die Eigentümerschaften zu entwickeln, konnte nicht realisiert werden. Weitere Bedenken bezüglich der doch deutlich hö-

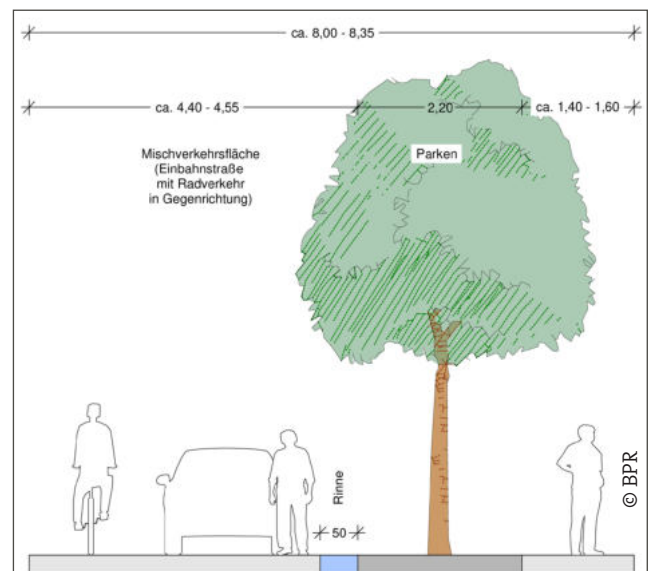
heren Baukosten für die Erweiterung des Straßenraums wirken ebenfalls wie eine Bremse für das gesamte Vorhaben.

Darüber hinaus zeigte sich im Verlauf des Jahres, dass doch zahlreiche Eigentümerschaften keine Verkaufsbereitschaft erkennen ließen, sodass sich der Ankauf von den Grundstücksflächen zu einem Flickenteppich entwickelt hätte. Da dies grundsätzlich nicht gewünscht und gewollt war, wurde Ende 2021 entschieden, dass von der Sanierung der Straße und der dabei geplanten Erweiterung des Straßenquerschnitts zur Verbesserung der Verkehrssicherheit Abstand genommen wird. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass die Sanierung im Bestand weiter fokussiert werden sollte und die bisher beauftragte Planung entsprechend weiterbearbeitet werden soll. Die Lenkungsgruppe formulierte hierzu Ende 2021 den Arbeitsauftrag zur weiteren Bearbeitung in den nun anstehenden Jahren.

Seit Anfang 2022 ist es aufgrund von Personalengpässen durch die Corona-Pandemie zu keiner weiteren Bearbeitung gekommen. Derzeit wird die Bestandssanierung weiter im Stadium der Vorentwurfsverfassung bearbeitet und soll in 2022 / 2023 weiter vorangetrieben werden. Ziel ist nun, die Straße zu einem verkehrsberuhigten Bereich zu entwickeln und dabei die Belange der Verkehrssicherheit so gut es geht zu berücksichtigen. Die sogenannte „Spielstraße“ soll auch insbesondere für den Schüler*innenverkehr attraktiver werden, sodass die Bughenstraße zu einem sicheren Schulweg für die RBG-Schüler*innen wird.



Blick auf die zukünftige Wegeverbindung



Die Nutzungsqualität für Fuß- und Radverkehr soll gestärkt werden



© Stadt Hildesheim

Im MaLuKi-Anbau werden u.a. eine Küche, Büros, Bewegungsräume und ein neuer Eingangsbereich untergebracht.

Erweiterung Familienzentrums MaLuKi

Die Erweiterung des Familienzentrums MaLuKi ist bereits im vollen Gange. Wie geplant konnte die Hochbaumaßnahme im August 2021 begonnen werden. Der derzeitige Zeitplan sieht weiterhin eine Fertigstellung des Anbaus für Ende 2022 vor. Im Anschluss soll dann der Eingangs- und Entreebereich entsprechend umgestaltet und saniert werden. Dies erfolgt im Zuge der Entwicklung zur Justus-Jonas-Straße bzw. „Neue Mitte Nordstadt“. Die eigentliche Hochbaumaßnahme wird über das Förderprogramm „Investitionspakt – Soziale Integration im Quartier“ gefördert, wobei es auch hier zu Kostensteigerungen im Bau gekommen ist, welche zusätzliche Belastungen für das Förderprogramm bedeutet haben. Dennoch ist man derzeit guter Dinge und kann den Anbau im Rohbau bereits gut erkennen.

Fassaden- und Innenhofprogramm | Bugenhagenstraße 24

Das Mehrfamilienhaus in der Bugenhagenstraße 24 ist Teil eines baulichen Ensembles (Baujahr 1938). Das nicht unter Denkmalschutz stehende Gebäude zeichnet sich durch eine schlichte, traufenständige Bauweise aus. Als Zierelement zieht sich ein Graffiti, das die winterliche Szene und einen Wassermann darstellt, an der Fassade von der Eingangstür über das Treppenhaus hinauf bis zum Dach.

Das Gebäude soll energetisch saniert werden. Dabei sollen das Graffiti erhalten bleiben, die maroden rückwärtigen Balkone gesichert werden, ein illegaler Dachausbau zurückgebaut werden sowie die Fassade und das Dach gedämmt werden. Außerdem soll an der Giebelwand ein Fassaden-

kunstwerk entstehen. Gemeinsam mit der künstlerisch gestalteten Fassade der Bugenhagenstraße 27 werden die beiden Bilder den Straßenbeginn markieren. Die Sanierung der Bugenhagenstraße 24 wird über die Fassadenförderlinie der Stadt Hildesheim bezuschusst werden. Die Umsetzung soll Mitte 2022 beginnen und noch dieses Jahr beendet werden.



© Stadt Hildesheim

Ohne den Anbau reicht das Raumangebot im MaLuKi nicht aus.



Entwurf zur Sanierung der Fassade Bugenhagenstraße 24

TPBox! – der tpz Container

Das theaterpädagogische Zentrum (tpz) hat einen Überseecontainer erworben, der derzeit zu einer Anlaufstelle in der Nordstadt umgebaut wird. Das tpz verfolgt damit das Ziel, für sich dauerhafte und öffentlich sichtbare Präsenz in der Nordstadt zu schaffen, bis das tpz als Mieter in das Kultur- und Bildungszentrum einziehen kann. Es ist vorgesehen, dass der Container mit einem Graffiti gestaltet wird und bodentiefe Fenster sowie Aufhängungen für Mesh-Planen erhält. Er wird mit einem Tresen und weiterem Mobiliar ausgestattet. Um heiße Getränke etc. anbieten zu können soll es einen Generator geben. Mit Hilfe einer mobilen Photovoltaikanlage können weitere elektrische Geräte betrieben werden.

Der Container soll an unterschiedlichen Orten in der Nordstadt zum Einsatz kommen und dabei auch von anderen Akteur*innen genutzt werden. Als erster Einsatzort ist die Justus-Jonas-Straße vorgesehen. Hier können sowohl die Außenflächen des Containers als auch Werbetafeln auf Aktionen in dem Reallabor Justus-Jonas-Straße aufmerksam machen und die bodentiefen Fenster mit Informationen wie den Entwürfen zur Straßenumgestaltung bestückt werden. Unterschiedliche Aktionen sollen im Inneren des Containers und vor allem Corona-gerecht draußen unter einem Sonnensegel vor dem Container stattfinden.

Nord.Pol – Gemeinwesenarbeit, (Stadt-) Kulturarbeit und Beschäftigungsförderung im Trägerverbund

Nord.Pol ist ein dreijähriger Prozess von Ende 2021 bis Ende 2024, bei dem es darum geht, die Strukturen und Netzwerke innerhalb der Nordstadt weiter auszubauen und zu bündeln. Das Projekt zur Strukturförderung soll dazu beitragen, die Gemeinwesenarbeit eng verzahnt mit der Kulturarbeit, der Bildungsarbeit in Schulen und der Beschäftigungsförderung des Jobcenters aufzubauen und langfristig abzusichern. Das Projekt baut auf Erfahrungen des Lebendige-Plätze-Projektes auf. Dabei wurde (allerdings eingeschränkt durch die Corona-Pandemie) auf fünf Plätzen gearbeitet. Zusätzlich unterstreicht das Freiraumentwicklungskonzept für die Nordstadt die Tatsache, dass es an geeigneten Grün- und Freiflächen im öffentlichen Raum mangelt, sowie die jeweilige Aufenthaltsqualität bzw. die Möglichkeit, diese Orte als Orte der Begegnung zu nutzen, nur mangelhaft vorhanden ist. Die Veränderungen im Jobcenter (s. Sozialraumorientierung des Jobcenters) eröffnen nun die benannten Synergieeffekte und die Förderung der Teilhabe bei Maßnahmen im öffentlichen Raum.

Nur mit derartigen Strukturförderansätzen ist es auf Dauer möglich, von der immer neuen Entwicklung von Projekten mit kürzerer Laufzeit weg und hin zu einer nachhaltig wirk-



Die TPBox!, ein umgebauter Überseecontainer, wurde im Mai in die Justus-Jonas-Straße als mobiler Theatercontainer geliefert.



Gestartete Sanierungsarbeiten an der Fassade Bugenhagenstraße 24

samen Gesamtstrategie, koordiniert durch Gemeinwesenarbeit und sozialplanerischem Quartiersmanagement zu kommen.

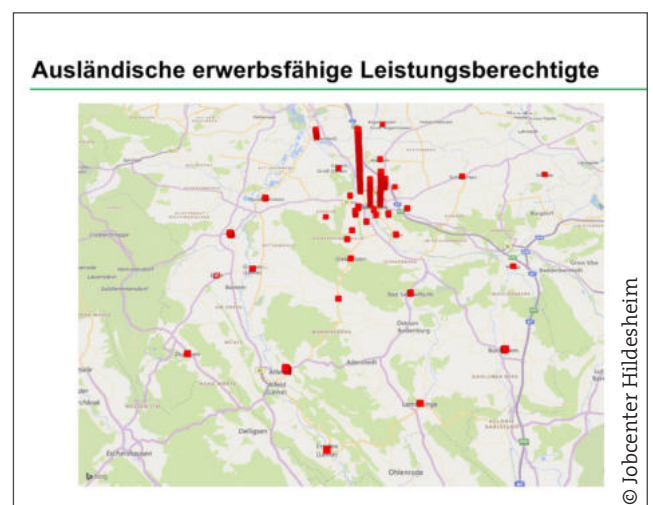
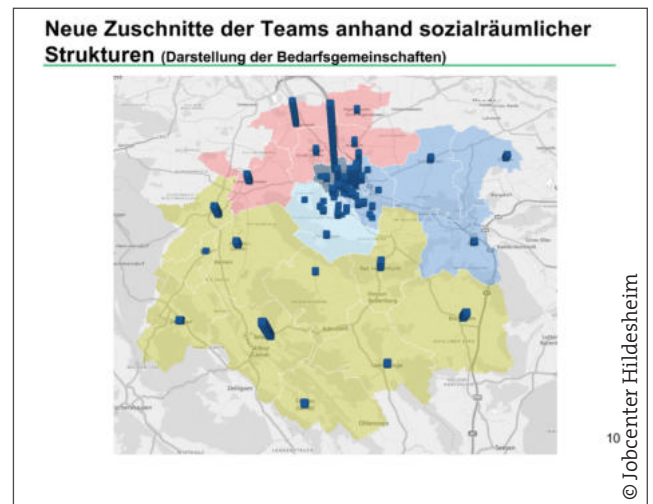
In Kooperation mit der Kulturfabrik Löseke e. V., die ebenfalls eine halbe Stelle über das Projekt finanziert bekommt, sollen die Bereiche Bildung, Beschäftigungsförderung, Kultur und Soziales gestärkt und die Potentiale des bereichsübergreifenden Arbeitens als zentraler Ausgangspunkt für die Nordstadtentwicklung genutzt werden. Dafür arbeitet Nord.Pol insbesondere auch mit Einrichtungen zusammen, die im Bereich der Beschäftigungsförderung Menschen unterstützen, wie z. B. der AWO mit dem Bazar Outdoor (s. AWO Bazar Outdoor).

Neben planerischen, vernetzenden und strukturellen Aufgaben gehört auch die Belebung und Gestaltung der Nachbarschaft zu den zentralen Zielen von Nord.Pol, wie beispielsweise durch Umbauaktionen im öffentlichen Raum (z. B. Bauwoche auf dem Ottoplatz).

Die Lebenshilfe Hildesheim e. V. wird als Träger der Maßnahme gefördert von der NBank mit Mitteln aus der Richtlinie „Gute Nachbarschaft“ des Landes Niedersachsen. Weiterhin fördert die Stadt Hildesheim mit Mitteln aus dem Kulturretat und dem Fachbereich Soziales. Die Lebenshilfe investiert weiterhin Spendenmittel und die Arbeit von Freiwilligen wird über die sogenannte Muskelkraft-Hypothek (s. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements) finanziell gewürdigt.

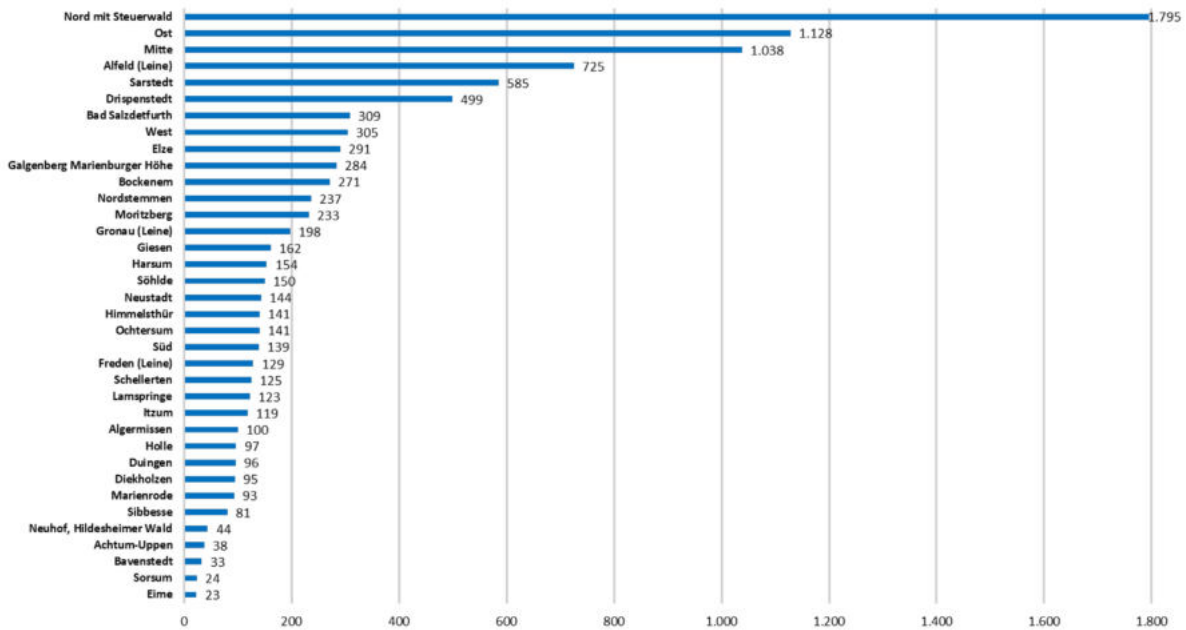
Sozialraumorientierung des Jobcenters

Über die sozialräumliche Ausrichtung will das Jobcenter Hildesheim für die Leistungsempfänger*innen besser vor Ort vernetzt und erreichbar sein. Seit längerem ist dem Jobcenter die zufällige Zuordnung von Kund*innen zu den Mitarbeiter*innen negativ aufgefallen. Eine Änderung der Prozesse war notwendig geworden. Es wurde deutlich, dass im Sozialraum



„Nord mit Steuerwald“ ein erheblicher Unterstützungsbedarf besteht und hier sehr viele der Leistungsempfänger*innen wohnen, nahezu genau so viele wie im gesamten Südkreis des Landkreises Hildesheim. So bestehen folgende zentrale Herausforderungen:

Bedarfsgemeinschaften



© Jobcenter Hildesheim

7

Die Statistik zu den Bedarfsgemeinschaften

- hohe Konzentration von Leistungsbezieher*innen bei gleichzeitig großer Segregation.
- verfestigter Langzeitbezug von Arbeitslosengeld II aufgrund geringer Arbeitsmarktnähe (u. a. Sprache, Schule, Berufsabschlüsse).
- durch Corona beschleunigter Strukturwandel (verfügbare Stellen passen zunehmend weniger zum Angebot an Arbeitsleistung; Stellen im Helfersegment nehmen stark ab).

Im Jobcenter wurde entsprechend für die Nordstadt ein eigenes Team aufgebaut. Ein Ziel davon besteht in der Einbindung in die Strukturen des Städtebaufördergebiets „Sozialer Zusammenhalt –Nördliche Nordstadt“. Als weiteres Ziel wird daran gearbeitet, eine Jugendberufsagentur in der Nordstadt anzusiedeln (hierfür gibt es einen Kreistagsbeschluss), mit Präsenzzeiten vor Ort, die die Schwelle für den Erstkontakt nehmen und den Behördencharakter auflösen helfen sollen.

Weiterhin sollen die Sprachbildung (trotz Pandemie) für neue Interessent*innen und bereits teilnehmende Personen verbessert werden, die Sprachkompetenz bei Eltern gestärkt werden und so dabei geholfen werden, die Schulfähigkeit der Kinder zu erhöhen. Auch werden im Rahmen des sogenannten beschäftigungsorientierten Fallmanagements (bFM) drei Fallmanager*innen für die Zielgruppe der Alleinerziehenden tätig. Die Methode „bFM“ hat sich bereits bewährt, sie wird ausgeweitet auf die Zielgruppe „Familien mit Kindern“ vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen systemischen Beratungsansatzes.

AWO Bazar Outdoor

„AWO Bazar Outdoor – urban work spaces“ wird durch das Jobcenter Hildesheim gefördert und ist aus der Sozialraumorientierung des Jobcenters entstanden. Das Projekt bietet für bis zu 13 Personen eine Arbeitsförderung (gemäß § 16d SGB II) und ist auf sozialraumorientierte gemeinnützige Arbeit in der Hildesheimer Nordstadt ausgerichtet. Durch ein festes Team von zwei Anleiter*innen aus den Bereichen handwerklicher und kreativer Tätigkeiten sowie einem Anleiter aus dem Bereich Kultur und Veranstaltung werden die langzeitarbeitslosen Menschen begleitet. Sie sollen möglichst in den allgemeinen Arbeitsmarkt überführt werden. Unterstützt werden die Teilnehmer*innen durch eine pädagogische Begleitung, bei der Kompetenzfeststellungen, Ressourcenanalyse und Reflexionsgespräche zum Arbeits- und Sozialverhalten im Fokus stehen.



© AWO

Logo von AWO Bazar



In der Peiner Landstraße 117 baut die AWO das Bazar Outdoor auf



Spot an! ein Projekt von Nordstadt im Rampenlicht

Bis März 2022 wurde die Einrichtung in der Peiner Landstraße 117 aufgebaut und Aufenthalts- und Werkstatträume wurden eingerichtet, außerdem soll damit begonnen werden, das Außengelände neu zu gestalten. Nach einer Planungsphase, in der überlegt wurde, welche Projekte in der Nordstadt angegangen werden können, folgt nun die aktive Phase.

Mögliche Projekte für AWO Bazar Outdoor können beispielsweise sein:

- Verschönerung und Nutzbarmachung öffentlicher Plätze der Nordstadt,
- Unterstützung von Kitas, Horten und Grundschulen durch Reparaturen von Spielgeräten etc.,
- Partizipation mit Bewohner*innen der Nordstadt,
- sonstige Projekte in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und der Stadt Hildesheim, u. a. koordiniert durch das Projekt Nord.Pol.

Das Jobcenter sichert diesbezüglich zwar die Beschäftigungsförderung. Für die jeweiligen Maßnahmen muss aber individuell nach Finanzquellen gesucht werden. Außerdem ist immer individuell die Gemeinnützigkeit der Maßnahme zu klären.

UTOPOLIS – Städtebauförderung modellhaft unterstützt durch Soziokultur

Wie wirksam kooperative und bereichsübergreifende Ansätze sind, wie z. B. in der Kooperation von Beschäftigungsförderung und Stadtteilarbeit (s. Nord.Pol und AWO Bazar Outdoor), zeigt sich auch in der Kooperation mit dem auf vier Jahre angelegten UTOPOLIS geförderten Projekt „Nordstadt im Rampenlicht“ des theaterpädagogischen Zentrums (tpz). Die Koordinierungsrunde „Sozialer Zusammenhalt“ trifft sich drei Mal im Jahr mit den Akteur*innen des tpz, die ihren projektbezogenen Fokus auf niedrigschwellige Zugänge setzen, die Kommunikation und Partizipation ermöglichen sowie den kulturellen Dialog eröffnen und allgemein die nachbarschaftliche Begegnung befördern.

Ziel der Abstimmungen ist es, die jeweils aktuellen Möglichkeiten der Städtebauförderung mit den projektbezogenen Möglichkeiten des tpz miteinander zu verzahnen. So waren in 2021 und den letzten Monaten z. B. Ferientheaterkurse zielgenau als sprachbildende und das Freizeitverhalten der Kinder förderndes Angebot zum Einsatz gekommen. Im Sommer 2021 war außerdem die Mitmachbaustelle des Stadtteilbü-

ros und das internationale Workcamp mit Schwerpunkt auf der Wegegestaltung am Bunten Weg durch ein online-Videoblogprojekt des tpz ergänzt worden. Auch der bereits lange geplante niederschwellig nutzbare „Container-Ansatz im öffentlichen Raum“ wird durch das tpz umgesetzt (s. tpz-Container).

Die Nordstadt ist bereits seit Jahrzehnten der zentrale Anknüpfungspunkt für Geflüchtete und viele Migrationsgruppen. Der Bedarf an besonders gut ausgestatteten Bildungseinrichtungen, die adäquat auf die besonderen Herausforderungen reagieren können, ist entsprechend besonders hoch. Mit theatralen und soziokulturellen Mitteln kann den Herausforderungen seitens des tpz verknüpft mit den Regelangeboten der Bildungseinrichtungen deutlich besser begegnet werden. Das Modellprojekt „Nordstadt im Rampenlicht“, das aus Fördermitteln aus dem UTOPOLIS-Bundesprogramm gefördert wird, läuft noch bis Ende 2023.

Communities that Care (CTC)

In der Förderperiode 2022-2025 wird weiterhin an der Umsetzung der CTC-Präventionsstrategie gearbeitet. Das Gebietsprofil für die Nordstadt ist entwickelt, der Aktionsplan aufgestellt und der Steuerungsgruppe zur Umsetzung vorgestellt. Nun geht es um die Finanzierung der vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen und die langfristige Übernahme des Ansatzes in den entsprechenden Jahren durch den Landkreis Hildesheim. Der Kreistag hat die Förderung im Dezember 2021 beschlossen, ein entsprechender Förderbescheid an die Stadt Hildesheim wird nach der Genehmigung des Haushalts durch das Land Niedersachsen erteilt. Die Stadt beabsichtigt die weitere Beauftragung des Stadtteilbüros Nordstadt der Lebenshilfe Hildesheim e. V. Die CTC-Strategie (www.ctc-info.de) passt dabei weiterhin sehr gut zur Gesamtstrategie „Sozialer Zusammenhalt“.

Für das Jahr 2023 ist eine erneute Befragung von Schüler*innen in allen weiterführenden Schulen Hildesheims geplant. Deren Auswertung bringt in Kombination mit dem Gebietsprofil und der Bewertung durch die Expert*innen im Gebietsteam neue Einsichten in die Risiko- und Schutzfaktoren, denen die Kinder in ihrem Aufwachsen in der Nordstadt ausgesetzt sind. Regelmäßig treffen sich das CTC-Gebietsteam (AK Sozialraum Kinder und Jugend) und die AG Aktionsplan zur Koordination der Umsetzung der Maßnahmen.



Der Ottoplatz (außerhalb des Städtebauförderungsgebiets) ist mittlerweile ein gut besuchter und belebter Ort geworden

Stadtteilbüro – Schnittstelle und Quartiersmanagement

Mit verschiedenen Kooperationspartner*innen sowie Akteur*innen aus dem Quartier sind mehrere bedeutende, nachhaltig wirksame Vernetzungen in diversen Arbeitskreisen und Runden Tischen zustande gekommen – zumeist moderiert durch das Stadtteilbüro. Diese konnten zum Teil während der Pandemie nicht in derselben Intensität weitergeführt werden. Die Überprüfung der Struktur und deren Weiterentwicklung ergab im Herbst 2021 die Gründung eines „Sprecher*innen-Rats“. So entstand ein zentrales Gremium, das die Vernetzung steuert, strategisch arbeitet und themenspezifisch Schwerpunkte setzt.

Im Sprecher*innen-Rat arbeiten stellvertretend je eine Person des Arbeitskreis (AK) Sozialraum Kinder und Jugend mit den beiden Unterarbeitsgruppen AK Kinder und AK Jugend, der Begleitgruppe der AG Nordstadt, des Stadtteilvereins, der Bewohner*innengruppen des Stadtteilvereins, des AK Beschäftigungsförderung, der Initiative Lebendige Plätze, des Runden Tisches Gemeinwesendiakonie, der Koordinierungsrunde „Sozialer Zusammenhalt“ sowie des AK Übergang Kita-Grundschule vernetzt zusammen.

Die Arbeit im AK Gesundheit / Sport ruht derzeit, da keine zusätzliche Ressource zur Umsetzung dort besprochener Anliegen zur Verfügung steht. Aktuell und noch bis Ende des Jahres 2022 kann allerdings das gesundheitsfördernde Projekt im Programm „Gesundheit im Quartier“ in Trägerschaft des Stadtteilbüro Nordstadt / Lebenshilfe Hildesheim e. V. durchgeführt werden. Es gibt darüber hinaus Anzeichen, dass in die Gesamtstrategie „Sozialer Zusammenhalt“ gesundheitsfördernde Programme aufgenommen werden. Eine Weiterführung des Projektes über das Jahr 2022 hinaus ist in Planung, dann in noch engerer Kooperation mit dem Familienzentrums MaLuKi in den derzeit in Bau befindlichen neu geschaffenen Räumen.

Das Netzwerk Lebendige Plätze konnte langfristig durch das Eigenengagement der Akteur*innen gesichert werden. Durch die Richtlinie „Gute Nachbarschaft“ gibt es dafür nun durch den Kooperationspartner Kulturfabrik Löseke e. V. mit deren Faserwerk eine feste Ansprechpartnerin und Koordinationskraft für das Netzwerk.

Neben der wiederbelebten und neustrukturierten Netzwerkarbeit konnten weitere aktivierende Projekte in der klassischen Gemeinwesenarbeit des Stadtteilbüros durchgeführt oder mindestens unterstützt werden, u. a. ergänzend durch die Mittel aus dem Verfügungsfonds. So konnte beispielsweise die Open Air Veranstaltungsreihe „Ins Licht gerückt“ als kooperatives Projekt umgesetzt werden und in Kooperation mit anderen Projekten wie den Aktionstagen in der Justus-Jonas-Straße, in der Neuen Mitte Nordstadt und am Ottoplatz umgesetzt werden.

Einzelberatungen, Projektantragsberatungen und Teilprojekte wie das Nordstadt-Kino oder die Klimaspaziergänge konnten ebenfalls weiterhin durchgeführt werden. Das



(Vor der Pandemie) eine typische Sitzung im Stadtteilbüro



Bei dem Projekt „Ins Licht gerückt“ wurde auf der Fassade der Martin-Luther-Kirche auf Internationale Gedenktage aufmerksam gemacht

Stadtteilbüro bietet für all diese Ansätze auch in der kommenden Förderperiode den zentralen Netzwerkknoten und die zentrale Anlaufstelle.

Das Stadtteilbüro wird außerdem von etlichen Gruppen als Raum für Treffen genutzt, u. a. die Projektgruppe Sauberkeit, den Gemeinschaftsgarten und die Redaktionsgruppe für den Nordstädter.

Für den Zeitraum 2021 bis 2025 wurde im ersten Halbjahr 2020 ein neues Finanzierungskonzept für Gemeinwesenarbeit und sozialplanerisches Quartiersmanagement erstellt, das auf der Basis eines Ratsbeschlusses mit der Weiterführung der Städtebauförderung bis Ende 2025, einer jährlichen Förderung durch die Stadt sowie durch den Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG (BWV), Gemeinnützige Baugesellschaft zu Hildesheim AG (gbg) und Sparkasse Hildesheim Goslar Peine für Planungssicherheit sorgt. Inzwischen hat auch der Kreistag des Landkreises Hildesheim eine anteilige Unterstützung zur Umsetzung der Präventionsstrategie CTC – Communities that care beschlossen.

Der wachsende Bedarf an Sozialberatung ist allerdings ergänzend weiterhin ein sehr großes Thema, wofür es leider weiterhin noch keine Finanzierungsaussicht gibt.

Flankierende Programme und weitere Kooperationen

Das Einwerben zusätzlicher Fördermittel in den Handlungsfeldern Gesundheit, Bewegungsförderung, Diversitätsförderung und Soziokultur sowie zum dringend notwendigen Aufbau einer Sozialberatung ist weiterhin wichtig. Immer wieder zeigt sich, wie essenziell es ist, wenn entsprechend der Bund-Länder-Strategie „Sozialer Zusammenhalt“ bereichsübergreifend passende und ergänzende Förderprogramme aufgelegt werden. So ist es zuletzt gelungen, die Beschäftigungsförderung im Stadtteil deutlich zu fördern

und über das Partnerprogramm „Gute Nachbarschaft“ und der entsprechenden Richtlinie des Landes Niedersachsen zur Förderung von Gemeinwesenarbeit eine Finanzierung zur Arbeit an nachhaltigen Strukturen der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit zu erhalten (s. Projekt Nord. Pol, Sozialraumorientierung des Jobcenters und AWO Bazar Outdoor).

Die Bundesförderung im Programm „Jugend STÄRKEN im Quartier“ allerdings, über das in der Nordstadt das wichtige, die klassische Jugendarbeit im Kinder- und Jugendhaus ergänzende Projekt „Youngsters“ gefördert wird, wird leider Ende 2022 enden. Ein Nachfolgeprogramm ist nicht absehbar. Nur kleine Teile der bisherigen Arbeit können über eine geplante Förderung durch den Landkreis Hildesheim erhalten werden. Immerhin hatte zeitgleich das Go2o deren offene Kinder- und Jugendarbeit mit neuem Schwung starten können und damit die drohende Lücke bereits füllen können.



Die Kulturfabrik - eine wichtige Kooperation im Quartier



Frau Matzke (hier gemeinsam mit Ortsbürgermeister Domning auf den Aktionstagen) ist das Gesicht des ZAH im Stadtteil

Mitte 2021 konnte dank der Förderung „Gesundheit im Quartier“ der Landesvereinigung für Gesundheit mit der AOK aus Mitteln des Präventionsgesetzes des Bundes ein gesundheitsförderndes Projekt in der Lebenswelt im Sozialraum rund um die beiden Grundschulen und das zentral gelegene Familienzentrum aufgebaut werden.

Corona hat leider auch die gut laufende Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim / Holzminden / Göttingen (HAWK) und der bereits zum wiederholten Mal für Mai 2021 geplanten aktivierenden Befragung ausgebremst. Das zweisemestrige Theorie-Praxis-Projekt der HAWK soll nachgeholt werden und bezieht sich auf das vor Etablierung des Go20-Zentrums weniger beachtete Gebiet der westlichen Nordstadt, westlich der Steuerwalder Straße. Die dort lebenden Menschen, die nun mittlerweile auch noch mit Blick auf ihre grundschulpflichtigen Kinder einem anderen Schulbezirk und damit der Grundschule in einem relativ weit entfernten Stadtteil zugeordnet sind, sollen an ihrer Wohnungstür nach deren wichtigsten Themen im Viertel und ihrer Bereitschaft, sich

zu engagieren befragt werden.

Die Universität Hildesheim hat ebenfalls ein Projektstudium in der Studienordnung ergänzt. Immer wieder sind Projektgruppen in diversen Themenfeldern im Stadtteil im Einsatz, was nach der Pandemie hoffentlich wieder häufiger der Fall sein wird.

Pilotprojekt Sauberkeit

Nach jahrelanger Vorarbeit und etlichen Gesprächen mit verschiedenen Fachbereichen der Stadt Hildesheim, dem ZAH (Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim) und Mitgliedern der Ortsrats- und Stadtratsfraktionen sowie der Erarbeitung eines umfangreichen Konzeptes für ein stadtteilübergreifend wirksames Projekt für mehr Sauberkeit konnte im März 2021 nach Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses und der ZAH-Geschäftsführung ein Pilotprojekt für mehr Sauberkeit gestartet werden. In einer neunmonatigen Pilotphase – zunächst ausschließlich in der Nordstadt – wurden Erfahrungen gesammelt und ausgewertet. Diese



Bewegung.Spiel.Raum nutzt die Aktionstage als Auftakt



Kinder aus der Flüchtlingsunterkunft sammeln regelmäßig Müll

Projekt- Module

Planung

- Konzeptausarbeitung
 - ZAH
 - Stadt (FB33, FB60, FB61, FB66)
 - Stadtteilbüro
- Projekttablauf
 - Termine
- Projektauswertung
 - Kosten
 - Maßnahmen

Beratung

- Hausverwaltungen
- Gewerbe
- Verbände
- Privathaushalte

Sauberkeit

- Meldung/Sichtung der Verunreinigungen durch: ZAH, Stadt, Bürger*innen
- Sperrmüllablagerungen
 - Ohne Termin
 - Mit Termin aber Mengenüberschreitung
- Gelber Sack
 - Vor Abholtermin rausgestellt
 - Fehlbefüllt
- Papierkörbe
 - Überfüllt
- Müll auf: Gehwege, Straßen, Plätze/Park
- Wertstoffplätze
 - Abfälle neben den Containern
- Sonstige
 - Einkaufswagen wild abgestellt
 - Rattenbefall

Ordnung

- Ordnungswidrigkeiten (FB60)
 - Ermahnung
 - Anzeige
 - Bußgeld
- Stadtordnungsdienst (StOD)
 - Kontrollgänge
 - Ermittlungen
- Jobcenter (Sozialamt)
 - Wenn Verursacher Hartz IV Empfänger
- Polizei
 - Kontaktbeamter

© ZAH

Das Müllkonzept verknüpft unterschiedliche Projektmodule für mehr Sauberkeit

sind bereits auf weitere Gebiete in der Stadt Hildesheim übertragen worden. Langfristig soll an der Entwicklung von zusätzlichen, ergänzenden Präventionsmaßnahmen und beschäftigungsfördernden Projekten für mehr Sauberkeit und Pflege im Sozialraum, ggf. ebenfalls in Kooperation mit dem Jobcenter gearbeitet werden.

Ziel des bestehenden Projektes, das nach der Pilotphase im Frühjahr 2022 in ein dauerhaft wirksames Projekt überführt werden konnte, ist es, die Mülltrennung in den Haushalten zu verbessern und wilde Verunreinigungen zu reduzieren. Es soll schnell positive Effekte für alle, die unter fremdem Müll leiden geben. Deswegen wird auch sofort Müll beseitigt und parallel nach Täter*innen ermittelt. Erreicht wurden bereits:

- sauberere Straßen und kaum noch wilder Sperrmüll
- viel Beratung
- aufgeklärtere Bewohnerinnen und Bewohner
- weniger zu früh rausgestellte Gelbe Säcke
- zusätzliche Mülltonnen an öffentlichen Plätzen
- feste Ansprechpartnerin mit viel Präsenz draußen und offenem Ohr
- Kontrolle der Mülleimer, Säcke teilweise auch auf Hinterhöfen wegen Ratten
- Besuche in Schulen und Kitas unter anderen mit Führungen auf dem Wertstoffhof in der Mastbergstraße
- Unterstützung bei Müllsammelaktionen
- Anwohnerinnen und Anwohner sowie Eigentümerinnen und Eigentümer werden mit in Verantwortung genommen, was hier noch gefördert werden müsste
- Weiterhin soll dies auch fortgeführt werden und die Bewohnerinnen und Bewohner können sich mit Fragen, Anregungen und Anliegen melden.

Damit dies alles auch langfristig erreicht werden kann, werden weitere Akteure, wie z. B. das Kinder- und Jugendhaus, die

beiden Grundschulen, das ITKJ in der Flüchtlingsunterkunft oder das Faserwerk in das Projekt eingebunden, sowie die Öffentlichkeitsarbeit und die Beratung verstärkt. Als Wort-Bild-Marke wurde für das Projekt „WER – Wir Entsorgen Richtig“ kreiert. Das unterstützt zum einen die Zusammenarbeit von ZAH, Stadt sowie Bürger*innen. Zum anderen stärkt es das Gemeinschaftsgefühl.

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Muskelkrafthypothek

Das Engagement der Bewohner*innengruppen wird insbesondere nach der Überwindung der Corona-Pandemie, die viel Engagement in den letzten Monaten so massiv erschwert hat, gefördert und gut begleitet werden müssen. Dazu benötigt das Stadtteilbüro auch weiterhin ausreichend personelle Ausstattung und die intensive Zusammenarbeit mit dem



In Kooperation entstanden: Pflanzkübel in der Justus-Jonas-Straße



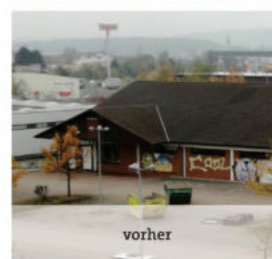
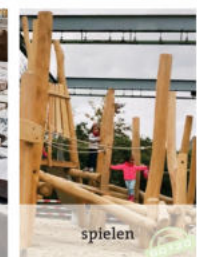
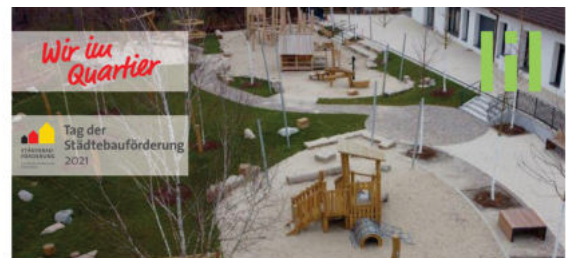
Vandalismus in der Justus-Jonas-Straße



Gemeinsam mit der AWO konnten die Schäden beseitigt werden

Stadtteilverein Nordstadt.Mehr.Wert e. V. Die Förderung über die Richtlinie „Gute Nachbarschaft“ des Landes Niedersachsen ist hierbei sehr hilfreich (Projekt Nord.Pol). Über die Etablierung der dabei möglichen Nutzung der sogenannten Muskelkraft-Hypothek ist ein Instrumentarium gefunden worden, das das Engagement von Ehrenamtlichen im Stadtteil würdigt und finanziell berücksichtigt. Über den Nachweis ehrenamtlich erbrachter Stunden ist es dementsprechend möglich, den in der Richtlinie durch die Projektträger vor Ort zu leistenden Anteil an Eigenmitteln anteilig zu erbringen, gleichsam einer geldwerte Leistung. Diese Regelung des Einsatzes der sogenannten Muskelkrafthypothek stärkt den ehrenamtlichen Einsatz für den Stadtteil sehr!

Etliche bewohnerschaftlich stark mit getragene Initiativen konnten weiterentwickelt werden: Der Nordstadt-Strand und das Straßenfest, je alle zwei Jahre im Wechsel sowie das monatlich stattfindende „Nordstadt tischt auf“ sind Veranstaltungen zur Begegnungsförderung. Die Redaktionsgruppe für den Veranstaltungskalender sorgt seit nunmehr acht Jahren für das hohe Niveau bei begegnungsförderndem, bürgerschaftlichem Engagement. Die Pandemie erschwerte insbesondere die Arbeit der akteur*innenbezogenen Projektmodule des Müllkonzepts und Bewohnerschaftsgruppen. Trotz größter Widrigkeiten konnten allerdings auch in 2021 immerhin das Nordstadt-Kino in der dafür ausreichend großen Kirche, das durch Mittel der Lichtkunst unterstützte Projekt „Ins Licht gerückt“ im Winter 2021 / 2022 und themenspezifische Stadtteilspaziergänge umgesetzt werden. Im Veranstaltungskalender wurde im monatlich erscheinenden, sich durch Werbeeinnahmen selbst tragenden Stadtteilanzeiger „Nordstädter“ auf nachbarschaftliche Hilfsangebote unter der Corona-Pandemie hingewiesen. Der über Jahre als vierseitiger Einleger gestaltete Veranstaltungskalender war bereits zu Beginn der Pandemie auf zwei Seiten reduziert, eine monatliche Neuvorstellung einer Institution, Initiative oder engagierten Einzelpersonen in der Nordstadt konnte



SOMMERTAG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Eröffnung des Spielparks am Go2o-Zentrum

WANN: Samstag, 17. Juli 2021, 12:00 Uhr
 WO: Go2o-Zentrum, Bischofskamp 16, 31137 Hildesheim



© Stadt Hildesheim

Einladungsflyer zum Tag der Städtebauförderung 2021



Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer überreicht dem Go2o-Team Sandkastenspielzeug zur Einweihung des Spielparks im Bischofskamp

aufrechterhalten werden.

Hildesheimer Sommertag der Städtebauförderung

Das 50-jährige Jubiläum der Städtebauförderung wurde am 17.07.2021 als Sommerfest begangen. Dies war ein Corona-bedingter Ersatztermin, für den eigentlich deutschlandweit im Mai stattfindenden Tag der Städtebauförderung. Am Hildesheimer Sommertag der Städtebauförderung wurde in der Nordstadt der Spielpark am Go2o-Zentrum feierlich für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer überreichte dem Kita-Team Sandspielzeug

als symbolisches Geschenk zur Einweihung. Das Team des Go2o-Zentrums sorgte für ein musikalisches und kulinarisches Rahmenprogramm und führte Interessierte durch das Gebäude und über die Außenanlagen. Damit der Tag auch für die Kita-Kinder ein besonderer wurde, konnten in Kooperation mit dem tpz zwei Clowns das Sommerfest beleben. 2022 wird der Tag der Städtebauförderung in Hildesheim leider aufgrund von Personalengpässen ersatzlos ausfallen. Durch zahlreiche Corona bedingte Ausfälle ist die Planung und Durchführung im Jahr 2022 nicht umsetzbar. In 2023 hoffen alle Beteiligte dann, dass der wichtige Tag für die Städtebauförderung auch in Hildesheim wieder gefeiert werden kann.



Clowns vom tpz unterstützten die Einweihung des Go2o-Spielparks



Auch das 50. Jubiläum der Städtebauförderung wurde gefeiert

3 VERFÜGUNGSMITTEL

Der Verfügungsfonds hat in der vergangenen Förderperiode wieder zur verstärkten Förderung diverser Projekte beigetragen. Der Fonds ist bei allen Akteur*innen gut bekannt und wird zur anteiligen Projektförderung genutzt. Nach einem pandemiebedingten Einbruch in 2020, erholt sich der Mittelabruf und es konnten wieder zahlreiche Projekte unterstützt werden.

In der vergangenen Förderperiode wurde die für den Verfügungsfonds eingerichtete städtische Richtlinie vollständig novelliert und angepasst. Dieser Schritt wurde nötig, da sich der Fonds mittlerweile in der Bevölkerung gut etabliert hat, es aber auch immer wieder zu förderrechtlichen Fragestellungen kam, welche bisher mit der städtischen Richtlinie nicht ausreichend beantwortet werden konnten. Nach nunmehr vier Jahren sollten Erfahrungen aus den bisherigen Projekten mit in die neue Richtlinie einfließen.

So wurde z. B. klargestellt in welchem Umfang Veranstaltungen gefördert werden können oder welche zeitlichen Abläufe für die Beantragung, Ausführung und Abrechnung von Maßnahmen berücksichtigt werden müssen. Auch

wurden Sonderlösungen genau definiert, wonach nun auch Förderungen oberhalb der grundsätzlichen Obergrenze von 1.500 Euro ermöglicht werden können. Die neue Richtlinie bietet deutlich mehr Klarheit, sowohl für die Stadt Hildesheim als auch für die Antragsstellenden. Sie wurde Mitte 2021 durch den Rat der Stadt Hildesheim beschlossen.

Die Novellierung der nun neuen Möglichkeiten wurde auch direkt genutzt: So wurde für ein Projekt erstmalig eine Förderung über der Obergrenze bewilligt („Dinos für Justus Jonas“) und erstmalig wurden Fördermittel auch im Voraus ausbezahlt, ohne dass das Projekt bereits umgesetzt wurde („Gemeinsam kreativ gestalten“). Diese Anpassung wurde nötig, um auch Antragsstellenden die Möglichkeit zu bieten, Projekte umzusetzen, ohne dabei in finanzielle Vorleistung gehen zu müssen. Die Abrechnungen der Maßnahmen erfolgen nach Umsetzung. Ggf. zu viel gezahltes Fördergeld muss dann zurückgezahlt werden.

Seit der Einführung des Verfügungsfonds konnten insgesamt 45 Projekte mit knapp 37.000 Euro bezuschusst werden. In 2021 / 2022 wurden Projektmittel ca. 10.000 Euro bewilligt.

Förderjahr	Anzahl Projekte	Bewilligte Fördersumme	Ausgezahlte Fördersumme
2017 / 2018	9	4.929,65 €	4.242,66 €
2018 / 2019	8	8.350,00 €	7.526,40 €
2019 / 2020	15	21.050,00 €	17.853,46 €
2020 / 2021	4	5.190,00 €	3.567,26 €
2021 / 2022	9	10.245,00 €	3.557,75 €
Gesamt		49.764,65 €	36.747,53 €

Weltküche – Hilar

Weltküche – Hilar ist ein Projekt von Frauen für Frauen und das gemeinsame Zubereiten besonderer Rezepte und Zutaten symbolisiert bei diesem auf interkulturelle Begegnung ausgerichteten Kurs die Vielfalt der Welt. Die Pandemie verhinderte eine Regelmäßigkeit der Treffen. Durch die Lockerungen im Sommer 2021 konnte das gute Wetter genutzt werden, um die Treffen in kleineren Gruppen aufzuteilen, sich wenigstens im Garten zu treffen oder kleine Ausflüge in die Stadt zu machen.

Teilweise war es dann auch angenehm und als mögliche Alternative empfunden, sich online zu treffen. Obwohl sich



Das gemeinsame Kochen war Pandemie-bedingt nicht so möglich wie hier dargestellt im Jahr 2020.

Verfügungsfonds 2020 / 2021			
Nr.	Projektname	Antragstellung	Bewilligte Förderung
1	Die Clowns-Polizei (macht die Justus-Jonas-Straße autofrei)	Ann-Kathrin Büdenbender (tpz e. V.)	1.500,00 €
2	Starke Mütter – Starke Familien	Oliver Bühring (Kinderhaus Blauer Elefant Familienzentrum)	710,00 €
3	Einrichtung einer Stadtteilgarage	Jessica Feyer (Nordstadt.Mehr.Wert e. V.)	1.480,00 €
4	Wenn die Straßen uns zusammenführen	Kristina König (Radio Tonkuhle e. V.)	1.500,00 €
Gesamt (2020 / 2021)			5.190,00 €

Verfügungsfonds 2021 / 2022			
Nr.	Projektname	Antragstellung	Bewilligte Fördersumme
1	Stärke Mütter – Starke Familien 2021	Oliver Bühring (Kinderhaus Blauer Elefant Familienzentrum)	640,00 €
2	„Wilde Hühner“ – urbane Hühnerhaltung	Karsten Weniger (Timo e. V. / GO2oNord)	1.500,00 €
3	„Hey You“ Projekt-Tag im Sportpark Nord	Can Güler (AWO Hildesheim e. V.)	1.170,00 €
4	Gemeinsam kreativ gestalten	Binnur Tekcan	900,00 €
5	Dinos für Justus Jonas	Leo Hertel (Naturtalente)	2.035,00 €
6	Mitmachbaustellen Justus-Jonas-Straße	Jana Kegler (Kulturfabrik Löseke e. V.)	1.500,00 €
7	Community-Art-Project „Es werde Lichter“ – Begegnung schafft	Klaus Wilhelm, Lisa Modrakowski (Internationale Kunstprojekte Hildesheim e. V.)	500,00 €
8	Ins Licht gerückt: Für Vielfalt - Gewaltfreiheit und Menschenrechte	Lutz Krügener (Martin-Luther-Kirchengemeinde)	500,00 €
9	DIY – Paletten-Soccer-Court	Micha Brockmann (Timo e. V. / Go2o)	1.500,00 €
Gesamt			10.245,00 €



Internationale Speisen dienen der Integration und sollen den Zusammenhalt stärken

online zu treffen nicht vergleichbar mit Präsenztreffen ist, hatten die Frauen regelmäßig und mit Engagement teilgenommen. Solche Gruppen ermöglichten Räume, in denen die Frauen ihre Alltagserfahrungen mitteilen konnten.

Antragsstellung: Raquel da Sousa (Flüchtlingshilfe Flux)

Bewilligt: 1.500,00 €

Ausgezahlt: 1.152,00 €

Die Clowns-Polizei (macht die Justus-Jonas-Straße autofrei)

In den ersten Schulwochen nach den Sommerferien und der zu diesem Zeitpunkt frisch umgesetzten Sperrung der Justus-Jonas-Straße für den Autoverkehr, waren zwei Clowns zu den morgendlichen Stoßzeiten in der Straße unterwegs. Die Thematik Schulwegesicherheit wurde durch die spielerischen und künstlerisch-subversiven Angebote der Clowns in einen neuen Kontext gesetzt. So wurden nicht nur die Kinder auf der Strecke begleitet, sondern auch ankommende und haltende Autos darauf hingewiesen, dass die Straße nicht mehr befahrbar ist. Die Straßensperrung wurde nicht nur durch die Polizei, sondern auch durch die Stadtteilern des PONTO Elternzentrums und weitere Akteur*innen begleitet. Insbesondere die beiden Clowns trugen dazu bei, dass emotional aufgeladene Situationen schnell entspannt werden konnten. Für die Grundschüler*innen waren die Clowns außerdem ein tolles Element, um den Fußweg zur Schule gerne selbstständig zu bewältigen.

Antragsstellung: Ann-Kathrin Bündenbender (tpz e.V.)

Bewilligt: 1.500,00 €

Ausgezahlt: 1.500,00 €



Die Clowns-Polizei trug maßgeblich zum Umsetzungserfolg der Sperrung der Justus-Jonas-Straße für den Durchgangsverkehr bei

Starke Mütter - Starke Familien (2020)

Trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie war es dem Familienzentrum sehr wichtig, den Müttern unter Einhaltung des Hygienerahmenplan eine Plattform anzubieten. Die Frauen hatten hier die Möglichkeit, sich mit anderen Müttern unter der Leitung einer erfahrenen Elternbegleite-

rin zu treffen, sich auszutauschen und bestimmte Themen zu bearbeiten. Die Pandemie hat zwar zwischenzeitlich für tatsächliche Unterbrechungen gesorgt. Dennoch wurden die Ziele, wenngleich im kleineren Rahmen erreicht. Ein wichtiger Bestandteil war zum Beispiel, den Frage-Antwort Katalog „Kinder in Quarantäne“ von Frau Dr. Hüppner vom Gesundheitsamt Hildesheim zu bearbeiten.

Die Zielgruppe waren Mütter mit Migrationshintergrund und mit Fluchterfahrungen. Das Projekt wurde sehr gut angenommen. Durch die zusätzliche Kinderbetreuung hatten die Mütter mehr Raum sich auszutauschen. Aus den Beobachtungen und Erfahrungen der letzten Jahre wurde deutlich, dass die Übungsleiterin mit ihrem Migrationshintergrund das Projekt mit ihrer eigenen Lebenserfahrung bereichert hat. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern aus dem Familienzentrum MaLuKi war sehr gut.

Antragsstellung: Oliver Bühring (Kinderhaus Blauer Elefant Familienzentrum)

Bewilligt: 710,00 €

Ausgezahlt: 567,26 €

Einrichtung einer Stadtteilgarage

Im Laufe der vergangenen Jahre haben in der Nordstadt verschiedene Projekte und Veranstaltungen stattgefunden. Zur Durchführung dieser Aktivitäten wurden Materialien angeschafft, die bisher in Privaträumen lagern oder über den Stadtteil verteilt sind. Der Stadtteilverein hat eine private, leerstehende Garage in der Justus-Jonas-Straße angemietet, um all diese Materialien zusammen zu führen und an einer zentralen Stelle zu lagern. Über einen Materialkatalog wird die Ausleihe erleichtert (z.B. Mehrweggeschirr, Pavillons, Bänke, Tische, Material von Projektgruppen). Die Garage wurde mit Regalen etc. ausgestattet und das Tor der Doppelgarage (also inklusive der weiterhin privat genutzten Nachbarga-ge) wurde mit einem Graffiti während der Aktionstage Justus-Jonas-Straße attraktiv gestaltet.

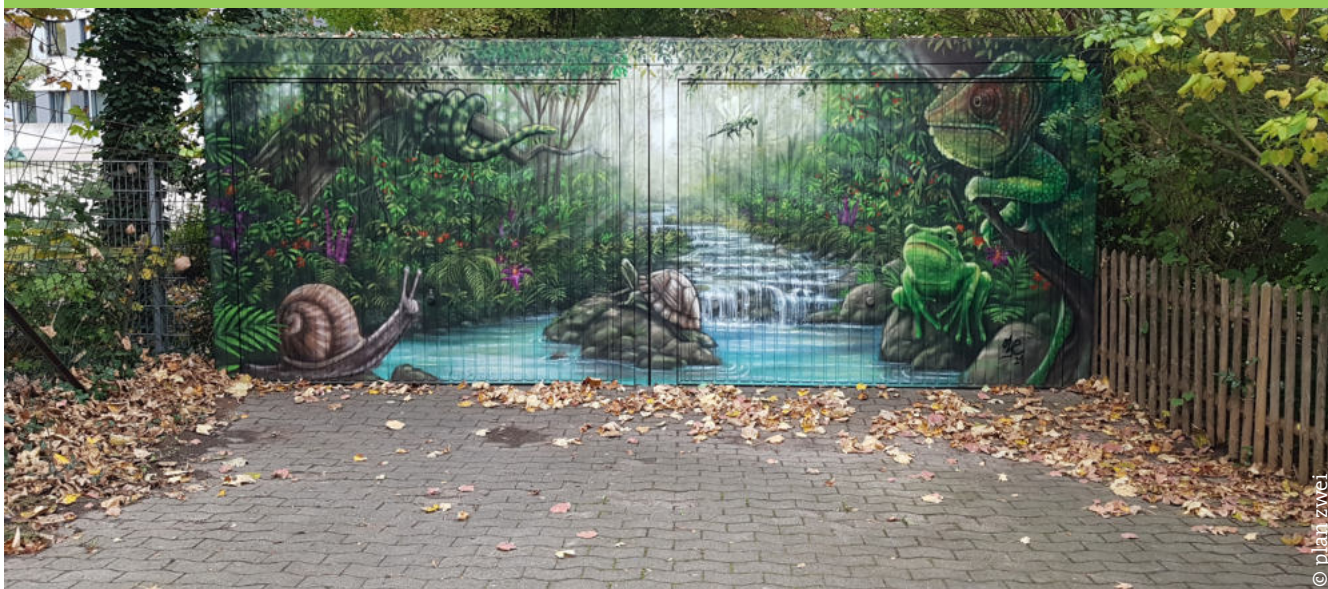
Antragsstellung: Jessica Feyer (Nordstadt.Mehr.Wert e. V.)

Bewilligt: 1.480,00 €

Ausgezahlt: ausstehend

Wenn die Straßen uns zusammenführen

Das Wort „Friedhof“, weckt zuerst oft Gedanken, Erinnerungen oder Assoziationen, die sich um Tod, Trauer oder Beerdigung drehen. Viele denken vielleicht auch an Vampire, okkulte Rituale oder den ein oder anderen Horrorfilm. An Natur oder Stadtgeschichte beispielsweise, denken die meisten Menschen vermutlich erst, wenn sie darauf hingewiesen werden. Eine Gruppe junger Menschen zwischen 18 und 27 Jahren hat sich auf ein Gedankenexperiment eingelassen und sich tiefergehend mit dem Hildesheimer Nordfriedhof auseinandergesetzt. Dabei sind verschiedene Texte entstanden, die eine sehr individuelle Annäherung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an den Nordfriedhof widerspiegeln. Unter www.audiowalk-nordfriedhof-hildesheim.de können die entstandenen Tonspuren gehört werden.



Das fertige Bild passt sich täuschend echt der Umgebung an

Antragsstellung: Kristina König (Radio Tonkuhle)

Bewilligt: 1.500,00 €

Ausgezahlt: 1.500,00 €

Stärke Mütter – Starke Familien (2021)

Die Teilnehmerinnen und ihre Kinder haben durch das einfühlsame Verhalten der Projektleiterin gerne und regelmäßig am Kurs für die Mütter teilgenommen. Sie sind respektvoll und wertschätzend miteinander umgegangen. Dafür war es gut, dass die Projektleiterin ihre eigene Lebenserfahrung als Elternbegleiterin einbringen konnte und durch ihren eigenen Migrationshintergrund viel Verständnis erzielen und Vertrauen aufbauen konnte. Das Potenzial sowie die Stärken

konnten entdeckt und unterstützt werden. Die Teilnehmerinnen konnten Kontakte zu den anderen Müttern herstellen, was in Zeiten der Pandemie eine besondere Bedeutung bekommen hatte. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit bekommen, ihre soziale Orientierung weiter auszubauen.

Antragsstellung: Oliver Bühring (Kinderhaus Blauer Elefant Familienzentrum)

Bewilligt: 640,00 €

Ausgezahlt: 622,85 €

„Wilde Hühner“ – urbane Hühnerhaltung

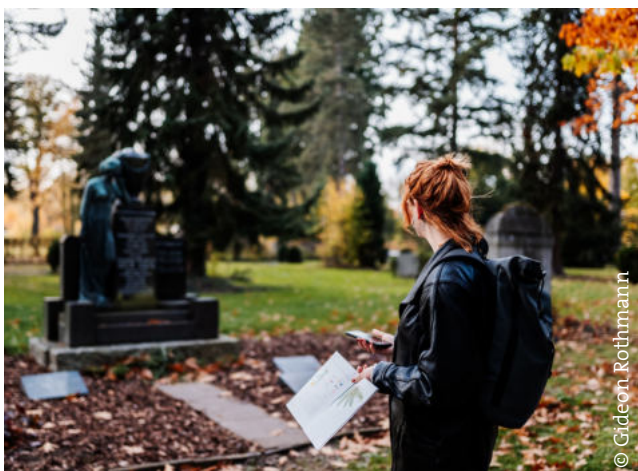
Auf dem Gelände der Go2o-Kita in direkter Nachbarschaft zum Go2o-Spielplatz soll eine Hühnerfamilie ein neues



Während der Aktionstage werden die Garagen gesprayed



Bald sollen Hühner draußen beim Go2o-Zentrum leben



Mit dem Audiowalk und dem dazugehörigen Heft kann der Nordfriedhof ganz anders wahrgenommen werden.

Zuhause finden. Die Idee ist, dass hier gemeinsam mit den Kindern der Kita die entsprechenden Stalleinrichtungen gebaut und vor Ort installiert werden. Im Anschluss sollen dort Hühner in einem ansprechenden Außengelände leben können. Die Kinder der Kita sollen dann beim Einsammeln der Eier beteiligt werden, um so auch einen ernährungspädagogischen Effekt zu erzielen. Die Eier werden dann für die Zubereitung der Speisen in der Kita mitgenutzt. Aufgrund von Corona-bedingten Einschränkungen insbesondere bei Kita-Einrichtungen konnte das Projekt bisher noch nicht final umgesetzt werden. Auch sind Einschränkungen zur Eindämmung der Vogelgrippe weiterhin ein Hindernis. Die Hoffnung ist aber groß, dass die Hühnerfamilie im Sommer 2022 in ihr neues Zuhause einziehen können wird.

Antragsstellung: Karsten Weniger (Timo e. V. / GO2oNord)
 Bewilligt: 1.500 €
 Ausgezahlt: ausstehend

„Hey You“ Projekt-Tag im Sportpark Nord

Ein intensiv in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Hauptschule vorbereiteter Aktionstag „Hey You“ hat dazu verhol-



Basketball spielen stand beim Hey You Projekt-Tag im Fokus

fen den Nordstadt Sportpark am Ende der Peinerstraße zu beleben. Der Fokus lag auf der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen des gesamten Viertels. Ziel war es, zu Sport, insbesondere Streetball, Kreativität durch Sprayer-Workshops und ganz allgemein Jugendliche zu Engagement anzuregen sowie offene und freie Räume zur Freizeitgestaltung erlebbar zu machen. Durch die Corona-Pandemie ist das dementsprechend geplante Projekt zu einer wichtigen Plattform des sozialen Austauschs geworden. Für die freie Nutzung der Wiesenanlage wurde der Verleih von Spiel- und Sportgeräten einmal erprobt, bevor durch den neuen Standort der AWO in der Nähe ein dauerhaftes Angebot entwickelt werden kann.

Antragsstellung: Can Güler (AWO Hildesheim e. V.)
 Bewilligt: 1.170,00 €
 Ausgezahlt: ausstehend



Drei Holzminos wurden während der Aktionstage aufgebaut



Nicht nur zur Weihnachtszeit wird gemeinsam mit Binnur Tekcan im Stadtteilbüro kreativ gestaltet

Gemeinsam kreativ gestalten

Je freitags nachmittags wird durch dieses rein ehrenamtlich organisierte Projekt im Stadtteilbüro Nordstadt kreativ gearbeitet und über kulturelle Unterschiede und diverse Herkünfte hinweg Begegnung ermöglicht.

In einer gemütlichen Atmosphäre wird gebastelt, gewerkelt und sich unterhalten. Diverse kreative Tätigkeiten dienen dabei als Mittel zur Begegnung und der Förderung der Nachbarschaftlichkeit in einem durch Diversität und Anonymität geprägten Umfeld. Die Organisatorin bietet an einem anderen Nachmittag eine offene Sozialsprechstunde an und ist entsprechend im Stadtteil vernetzt. Langfristig soll das Angebot im neu fertiggestellten Familienzentrum MaLuKi verstetigt werden.

Antragsstellung: Binnur Tekcan
 Bewilligt: 900,00 €
 Ausgezahlt: 900,00 €

Dinos für Justus-Jonas-Straße

Während der Aktionstage wurden drei große, bereits vorgefertigte, Dinosaurier im Gebüsch zum Landesrechnungshof aufgestellt. Mit den Verschnittteilen sind Kinder selbst aktiv geworden. Bei den Arbeiten mit Holz und bei der Farbgestaltung konnten sie ihre Kreativität ausleben.



Mitmachbaustellen während der Aktionstage



Gemeinschaftlich entsteht ein Lichtkunstobjekt

Ziel des Projekts ist nicht nur die partizipative Gestaltung der Justus-Jonas-Straße. Mit dem Thema Dinosaurier wird auch eine Anregung bzw. Mahnung ausgesprochen, was passieren könnte, wenn wir unser Schicksal nicht selbst in die Hand nehmen. Sowohl die Dinos als auch die Mitmachbaustelle regen Kinder, Jugendliche und alle Nordstädter*innen an, gemeinsam die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Justus-Jonas-Straße zu erforschen und zu gestalten.

Antragsstellung: Leo Hertel (Naturtalente)

Bewilligt: 2.035,00 €

Ausgezahlt: 2.034,90 €

Mitmachbaustellen Justus-Jonas-Straße

Im Rahmen der Aktionstage sind verschiedene Gestaltungselemente in und für die Justus-Jonas-Straße entstanden. So wurde nachhaltig die Aufenthaltsqualität gesteigert und die Straße neugestaltet. Fünf Hochbeete mit Sitzbänken wurden partizipativ gebaut und bepflanzt. In den Beeten wachsen regionale Obstbäume und Sträucher. Entlang des Zauns des Familienzentrums MaLuKi und der Grundschulen wurden alte Holzstühle bunt bemalt und als Sitzgelegenheiten aufgestellt. Mosaikplatten und kleine Zaungestaltungen runden die Neugestaltung der Justus-Jonas-Straße ab.

Ziel war es, durch diese gemeinsamen Aktionen und Interaktionen ein Bewusstsein für den öffentlichen Raum zu fördern. Alte Materialien, wie Sperrmüllstühle, Fliesenbruch und Stoffreste, werden durch Upcycling zu neuen Kunstwerken. Der Bau von Hochbeeten steigert die Attraktivität der Straße und soll zum Nachdenken über einen nachhaltigen Lebensstil anregen. Die Zukunft der Justus-Jonas-Straße wurde mit der Mitmachbaustelle gemeinsam gestaltet.

Antragsstellung: Jana Kegler (Kulturfabrik Löseke e. V.)

Bewilligt: 1.500,00 €

Ausgezahlt: 1.500,00 €

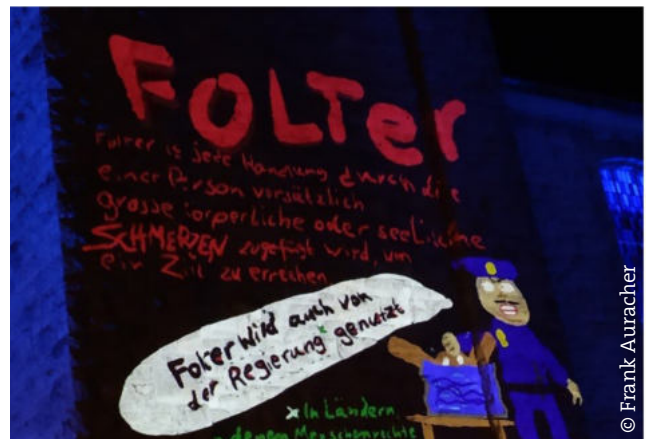
Community-Art-Project „Es werde Lichter“ – Begegnung schafft

Im Herbst hat das luxemburgische Kunst-Kollektiv cooperationsART gemeinsam mit Passant*innen eine Lichtinstallation erarbeitet. Viele der Beteiligten kamen wiederholt an allen Projekttagen. Kern des künstlerischen Prozesses waren der Moment der Begegnung und die partizipative Mitgestaltung. Beteiligt waren vornehmlich rund 60 Grundschulkinder und deren Eltern, die sich durch die Aktion angesprochen fühlten. Aber auch das inklusive Atelier Wilderers sowie Erwachsene, die in der Nordstadt wohnen, bauten mit. Durch die beteiligten Kinder entwickelte sich ein buntes Raumschiff. Die Baubeteiligten stellten aus verschiedenen Materialien kleinere Elemente her, die an der Konstruktion befestigt wurden. Auf diese Weise können die Kinder ihre Beiträge innerhalb des fertigen Lichtobjekts immer wiedererkennen.

Ziel war es, dass das Lichtobjekt Teil des Reallabors in der Justus-Jonas-Straße wird und während der EVI Lichtungen überregionales Publikum in die Nordstadt lockt. Aufgrund



© Frank Auracher



© Frank Auracher



© Willi

Beispiele der Lichtinstallationen an der Martin-Luther-Kirche



Skizze zum Paletten Soccer Court

von technischen Problemen bei der Befestigung der Installation in der Straße und einer Corona-bedingten Verschiebung der EVI Lichtungen um ein Jahr befindet sich das Raumschiff derzeit „auf einer Weltallreise“. Im Herbst 2022 wird das sicher eingelagerte Lichtkunstobjekt installiert werden.

Antragsstellung: Klaus Wilhelm, Lisa Modrakowski (Internationale Kunstprojekte Hildesheim e. V.)
 Bewilligt: 500,00 €
 Ausgezahlt: ausstehend

Ins Licht gerückt: Für Vielfalt – Gewaltfreiheit und Menschenrechte

Im Rahmen des Projektes wurde die Fassade der Martin-Luther-Kirche in der gleichnamigen Straße hell und in wechselnden, dem jeweiligen Gedenktag entsprechenden Farben erleuchtet. Dabei wird der Bezug zu verschiedenen internationalen Gedenktagen der Vereinten Nationen hergestellt. Die Art der Beleuchtung war ein Teil des Projekts und wurde von einem Lichtkünstler des theaterpädagogischen Zentrums (tpz) in Zusammenarbeit mit der Berufsschule für Mediengestaltung partizipativ erarbeitet. Mit dem gesamten Projekt soll auf unterschiedliche Gewaltformen aufmerksam gemacht werden; sie werden „ins Licht gerückt“. Das Projekt ist ein Netzwerkprojekt verschiedener Partner im gesamten Stadtteil. Folgende Gedenktage wurden hierzu ausgewählt und mit diversen Workshops in Berufsschulen, Grundschulen und einer Hauptschule ergänzt:

- 25. November: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
- 10. Dezember: Tag der Menschenrechte
- 27. Januar: Tag des Gedenkens an die Opfer des National-

sozialismus

- 12. Februar: Internationaler Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten
- 21. März: Internationaler Tag gegen Rassismus

Antragsstellung: Lutz Krügener (Martin-Luther-Kirchengemeinde)

Bewilligt: 500,00 €
 Ausgezahlt: ausstehend

DIY – Paletten-Soccer-Court

Besuchskinder im Go2oZentrum haben eine ausgeprägte Leidenschaft für Bewegung, aber ebenso einige Defizite im Bereich der motorischen Entwicklung und Förderung. Im Rahmen eines do-it-yourself-Projekts soll ein Soccer-Court aus witterungsbeständigen, behandelten Möbelpaletten auf dem Parkplatz vor dem Go2o-Zentrum entstehen. Unter Beteiligung von 6-8 Kindern soll in einem Zeitraum von 4 Projekttagen der Soccer-Court entstehen und anschließend mit einem Turnier eingeweiht werden. Unter Federführung und Anleitung einer Fachkraft werden Kenntnisse und der Umgang mit Werkzeugen vermittelt, einzelne „Bauabschnitte“ erarbeitet und am Ende der Court zusammengebaut und verankert.

Antragsstellung: Micha Brockmann (Timo e. V. / Go2o)
 Bewilligt: 1.500 €
 Ausgezahlt: ausstehend

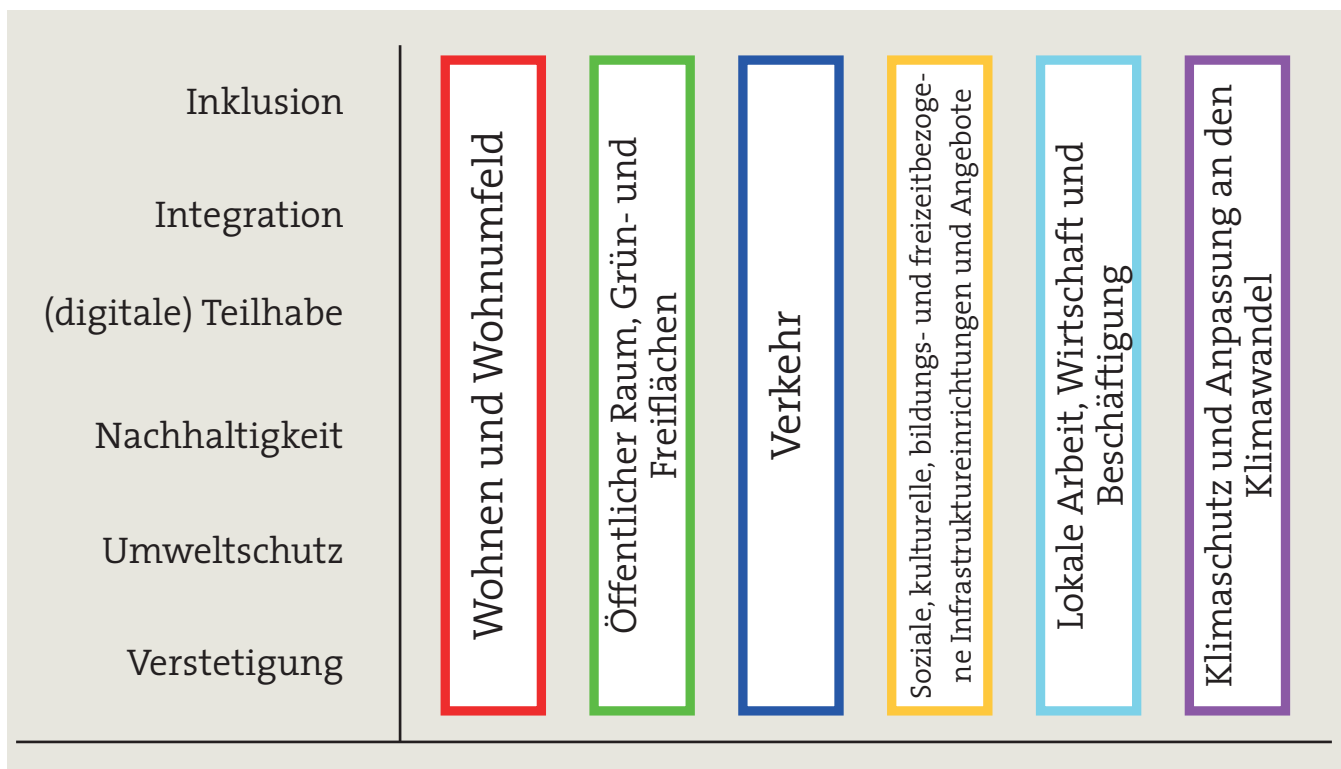
4 VORSTELLUNG DER LEITPROJEKTE

Die Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen des Städtebauförderungsgebiets „Sozialer Zusammenhalt Nördliche Nordstadt“ sind in sechs Handlungsfelder gegliedert:

1. Wohnen und Wohnumfeld
2. Öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen
3. Verkehr
4. Soziale, kulturelle, freizeit- und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen und Angebote
5. Lokale Arbeit, Wirtschaft und Beschäftigung
6. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Die Handlungsfelder haben sich auf Basis der Vorbereitenden Untersuchungen von 2015 und aus den ersten Arbeitsüberlegungen der Koordinierungsgruppe ergeben und fließen in das ISEK ein. Obgleich die Handlungsfelder alleinstehend funktionieren, so ist der Prozess der Stadterneuerung auf übergreifende Themen angelegt und somit sind Querschnittsthemen und handlungsfeldübergreifende Maßnahmen ebenfalls vorhanden und sollen an dieser Stelle berücksichtigt werden.

Im Folgenden werden zentrale Maßnahmen, sogenannte Leitprojekte, in Form von Steckbriefen näher dargestellt.



Übersicht der Handlungsfelder und der einzelnen Querschnittsthemen



5.112 RADABSTELLANLAGE ROBERT-BOSCH-GESAMTSCHULE

KURZBESCHREIBUNG

Die Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) ist eine UNESCO-Schule mit stadtweiter Bedeutung. Lediglich am Hintereingang der Schule gibt es eine größere Radabstellanlage – allerdings nicht überdacht und nur mit Felgenbügeln, die ein sicheres Abschließen nicht ermöglichen. Vereinzelt werden Fahrräder auf dem Vorplatz der RBG unsortiert abgeschlossen. Zum Anschließen werden Treppengeländer und andere Ausstattungselemente genutzt. Die Schule verfolgt das Ziel, dass möglichst viele Schüler*innen den Schulweg selbstständig zu Fuß oder mit dem Fahrrad absolvieren.

Es wird eine teilweise überdachte Radabstellanlage für 128 Fahrräder auf dem Vorplatz der RBG entstehen. Die Radabstellanlagen werden U-förmig um den Vorplatz gelegt. Dabei erhalten die östlichen Fahrradstellplätze eine Überdachung und Beleuchtung. Der Fokus liegt auf einer schulischen Nutzung, aber auch für das Quartier (z. B. bei Veranstaltungen in der RBG) werden die Fahrradstellplätze zur Verfügung stehen.

PROJEKTZIELE

- Aufwertung des Vorplatzes der RBG
- Verbesserung für die Stadtteilnutzung
- Stärkung des Radverkehrs als nachhaltige Mobilitätsform

KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

- Substitution von Elternverkehr und dadurch Senkung verkehrsbedingter Emissionen
- Die überdachten Stellplätze werden eine Dachbegrünung erhalten, um so Wärmerückstrahlungen zu verringern und Niederschlagswasser verzögert zur Retention zu bringen

SYNERGIEN

- RBG-Multifunktionshof
- Umsetzung gemeinsam mit Umgestaltung des RBG-Vorplatzes

MASSNAHMENTRÄGER

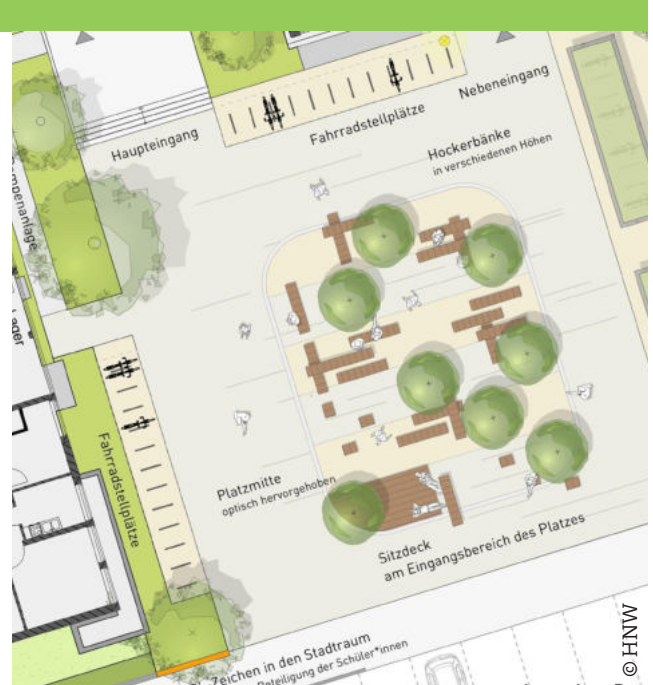
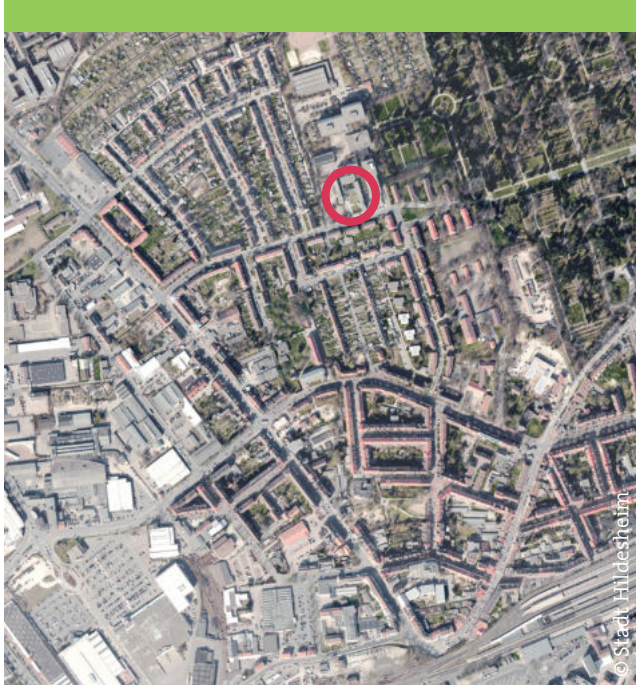
- Stadt Hildesheim

FINANZIERUNG

- Förderung von Radverkehrsinfrastruktur – Sonderprogramm Stadt und Land (NBank Landesprogramm)
- Stadt Hildesheim

PROJEKTSTAND

- Der Umbau ist ab dem Frühjahr 2023 vorgesehen



5.113 VORPLATZ ROBERT-BOSCH-GESAMTSCHULE

KURZBESCHREIBUNG

Die Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) ist eine UNESCO-Schule mit stadtweiter Bedeutung. Der Vorplatz der Schule befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Bis auf wenige Baumstandorte, die keine vitale Gehölzentwicklung ermöglichen, ist der Vorplatz großflächig versiegelt. Ausstattungselemente wie Bänke fehlen. Mülleimer und Beleuchtung sind unzureichend. Die desolate Situation des Vorplatzes wurde umso deutlicher, als der Entwurfsprozess des RBG-Multifunktionshofs voranschritt und Fördermittel für Radabstellanlagen auf dem Vorplatz der RBG eingeworben werden konnten. Mit großzügigen Sitzelementen und Gehölzplantagen soll der Raum skulptural belebt werden. Die Platzgestaltung muss sich der Anordnung der Fahrradstellplätze unterordnen und auch die Rettungs- und Aufstellflächen für die Feuerwehr müssen eingehalten werden. Außerdem soll eine Flächenversickerung erfolgen.

PROJEKTZIELE

- Aufwertung des Vorplatzes der RBG
- Verbesserung für die Stadtteilnutzung
- Verbesserung und Vernetzung der Freiraumsituation in der Nordstadt
- Schaffung und Aufwertung von Begegnungsorten

KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

- Gehölzplantagen zur Erhöhung der Luftfeuchtigkeit und als Schattenspender
- Oberflächenentwässerung zur Entlastung der Kanalisation bei Starkregenereignissen

SYNERGIEN

- RBG-Multifunktionshof
- Umsetzung gemeinsam mit Radabstellanlagen RBG
- Einbindung der RBG (Schulleitung, Schüler*innen)
- verbesserte Teilhabe durch Mitmachbaustelle in Kooperation mit der „Freien Werkstatt“

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim

FINANZIERUNG

- Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt“
- Stadt Hildesheim

PROJEKTSTAND

- Aus zwei intern und öffentlich diskutierten Entwurfsvarianten wird derzeit eine Umsetzungsvariante entwickelt.
- Die Entwurfsplanung ist inklusive eines weiteren Beteiligungs-Moduls mit Schüler*innen bis Mitte 2022 vorgesehen.
- Die Ausführungsplanung soll bis August 2022 erfolgen.
- Der Umbau ist ab dem Frühjahr 2023 vorgesehen.



7.135 QUARTIERSMANAGEMENT NORDSTADT WIRD SPORTSTADT

KURZBESCHREIBUNG

Zahlreiche Maßnahmen in der Städtebauförderung werden mit dem Fokus auf Bewegungs- und Sportförderung hergestellt. Bauliche Veränderungen von öffentlichen Räumen zielen darauf ab, mehr Menschen (hier insbesondere Kinder) für mehr Bewegung zu animieren. Im Zuge der Entwicklung der verschiedenen baulichen Maßnahmen hat sich gezeigt, dass es dringend notwendig ist, dass eine übergeordnete Managementstelle etabliert wird, die sich um die Koordination dieser baulichen Maßnahmen kümmert. Hierzu soll ein starker Fokus auf die sportlichen Belange gelegt werden.

PROJEKTZIELE

- Management bezüglich der baulichen Maßnahmen rund um die Bewegungs- und Sportförderung
- Betrachtung und Beratung bei städtebaulichen Maßnahmen
- Aufbau von Netzwerkstrukturen zur Etablierung einer nachhaltigen Bespielung (und Öffnung) der Flächen und Plätze

KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

- Bewegungsförderung als Maßnahme auch zur Wahrnehmung von nicht motorisierter Mobilität
- Förderung von Radfahren und zu Fuß gehen

SYNERGIEN

- Städtebauliches Quartiersmanagement
- Sozialplanerisches Quartiersmanagement

MASSNAHMENTRÄGER

- Stadt Hildesheim

FINANZIERUNG

- Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt“
- Stadt Hildesheim

PROJEKTSTAND

- Derzeit wird ein geeignetes Leistungsverzeichnis für die Ausschreibung der Managementstelle erarbeitet
- Beauftragung ist für Ende 2022 geplant



7.136 BEWEGUNG.SPIEL.RAUM

KURZBESCHREIBUNG

Im Projekt geht es um Bewegungsförderung im öffentlichen Raum, spezifisch um eine Kombination aus Verhältnis- und Verhaltensprävention und Gesundheitsförderung. Langfristiges Ziel ist, die Verhältnisse dadurch verändern zu helfen, dass mit den Teilnehmenden partizipativ an den Planungen zur Umgestaltung des Straßenraums vor zwei Grundschulen und einem Familienzentrum mit Hort gearbeitet wird (gemäß lebensweltbezogenem Gesundheitsförderungsprozess).

Die Ergebnisse fließen ein in die Planungen zur Neugestaltung der Justus-Jonas-Straße im Rahmen der Städtebauförderung.

Im Projekt geht es aber auch darum, das Verhalten der Teilnehmenden durch bewegungsförderliche Angebote (extrinsisch motiviert) und eigenständiges bewegen / nutzen (intrinsisch motiviert) durch die direkte Arbeit mit der Dialoggruppe (Empowerment / Nachhaltigkeit) gesundheitsförderlich zu beeinflussen.

Das Projekt richtet sich an Eltern aus der Nordstadt mit Kindern, die sich gemeinsam bewegen möchten oder einen Ort der Begegnung benötigen, um sicher und frei, sozial und bewegungsfördernd interagieren zu können. Der Fokus ist verstärkt auf Frauen, alleinerziehende Menschen, sowie Bewohnende mit einem niedrigen sozioökonomischen Hintergrund.

PROJEKTZIELE

- 1. Oberziel: Bewegungsförderung im Quartier
- 2. Oberziel: Aktivierung von Eltern und Kindern, den autofreien Raum als Bewegungsraum zu nutzen
- 3. Oberziel: Stärkung der psychosozialen Faktoren (z. B. Selbstwertgefühl, Selbstsicherheit, Soziales Netzwerk)

KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

- Bewegungsförderung als Maßnahme auch zur Wahrnehmung von nicht motorisierter Mobilität
- Förderung von Radfahren und zu Fuß gehen

SYNERGIEN

- Städtebauliches Quartiersmanagement
- Sozialplanerisches Quartiersmanagement
- Projekte Nord.Pol und Nordstadt im Rampenlicht
- Neue Mitte Nordstadt

MASSNAHMENTRÄGER

- Lebenshilfe Hildesheim e. V.

FINANZIERUNG

- Programm „Gesundheit im Quartier“, AOK und Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen.

PROJEKTSTAND

- Pandemie-bedingt musste das Projekt im Winter 2021 / 2022 für einige Monate aussetzen, bevor es nun im Mai neu die Arbeit aufnimmt. Eine Projektzeitverlängerung bis Ende des Jahres 2022 konnte erwirkt werden.



7.137 NORD.POL

KURZBESCHREIBUNG

Nord.Pol ist ein dreijähriger Prozess von Ende 2021 bis Ende 2024, bei dem es darum geht, die Strukturen und Netzwerke innerhalb der Nordstadt weiter auszubauen und zu bündeln. Das Projekt zur Strukturförderung soll dazu beitragen, die Gemeinwesenarbeit eng verzahnt mit der Kulturarbeit, der Bildungsarbeit in Schulen und der Beschäftigungsförderung des Jobcenters aufzubauen und diese langfristig absichern. Das Projekt baut auf Erfahrungen des Lebendige-Plätze-Projektes auf. Dabei wurde (allerdings eingeschränkt durch die Corona-Pandemie) auf fünf Plätzen gearbeitet.

PROJEKTZIELE

- In Kooperation mit der Kulturfabrik Löseke e. V., die ebenfalls eine halbe Stelle über das Projekt finanziert bekommt, sollen die Bereiche Bildung, Beschäftigungsförderung, Kultur und Soziales gestärkt und die Potentiale des bereichsübergreifenden Arbeitens als zentraler Ausgangspunkt für die Nordstadtentwicklung genutzt werden. Dafür arbeitet Nord.Pol insbesondere auch mit Einrichtungen zusammen, die im Bereich der Beschäftigungsförderung Menschen unterstützen, wie z. B. der AWO mit dem Bazaroo Outdoor (s. AWO Bazaroo Outdoor).
- Neben planerischen, vernetzenden und strukturellen Aufgaben gehört auch die Belebung und Gestaltung der Nachbarschaft zu den zentralen Zielen von Nord.Pol, wie beispielsweise durch Umbauaktionen im öffentlichen Raum.

KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

- Die Belebung des öffentlichen Raums soll u. a. durch Teilbegrünungen und entsprechendem Patensystemen zur Pflege der begrüneten Flächen erreicht werden.
- Der ruhende Verkehr soll zu Gunsten von gestalteten Grün- und Freiflächen reduziert werden.

SYNERGIEN

- Städtebauliches Quartiersmanagement
- Sozialplanerisches Quartiersmanagement
- Initiative Lebendige Plätze
- Nordstadt im Rampenlicht
- Gesundheit im Quartier
- Sozialraumorientierung des Jobcenters, AWO Bazaroo
- Ganztagsgrundschule Nord, Johannesschule, Hort Nordwind, Familienzentrum MaLuKi

MASSNAHMENTRÄGER

- Lebenshilfe Hildesheim e. V. in Kooperation mit der Kulturfabrik Löseke e. V.

FINANZIERUNG

Die Lebenshilfe Hildesheim e. V. wird als Trägerin der Maßnahme gefördert von der NBank mit Mitteln aus der Richtlinie „Gute Nachbarschaft“ des Landes Niedersachsen. Weiterhin fördert die Stadt Hildesheim mit Mitteln aus dem Kulturretat und dem Fachbereich Soziales. Die Lebenshilfe investiert weiterhin Spendenmittel und die Arbeit von Freiwilligen wird über die sogenannte Muskelkraft-Hypothek (s. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements) finanziell gewürdigt.

PROJEKTSTAND

Das Projekt begann mit dem Stichtag 01.11.2021, hat aber bereits damit begonnen, geeignete Kooperation und Netzwerkstrukturen aufzubauen und durch die Einführung einer neuen und geeigneteren Netzwerkstruktur mit einem neuen „Sprecher*innen-Rat“ einen ersten großen Erfolg erzielt.

5 AUSBLICK

Das Städtebauförderprogramm in der Nordstadt hat sich mit der vergangenen Förderperiode wiederholt manifestiert und ist fester Bestandteil in der Maßnahmenumsetzung. Die finanzielle Seite zeigt, dass mit nun erstmalig fast 600.000 Euro die Umsetzung von baulichen Veränderungen in der Nordstadt begonnen hat. Es war das bisher stärkste Jahr der Städtebauförderung und zwar trotz der weiterhin bestehenden großen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie.

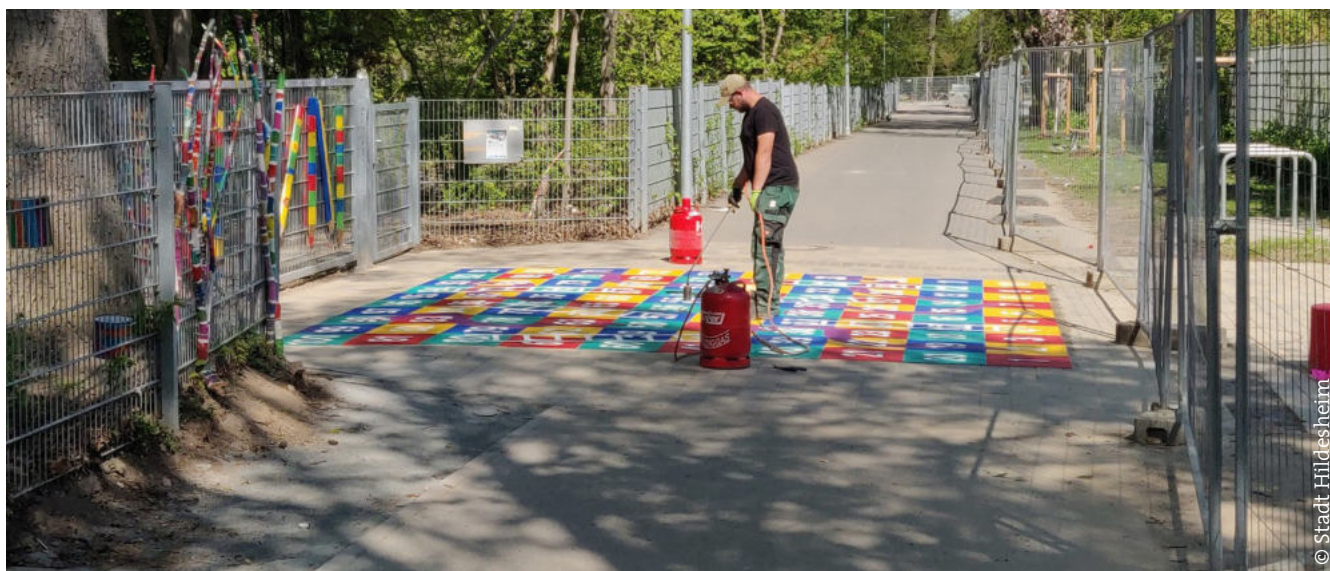
Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Arbeitsstrukturen innerhalb des Förderprogramms sich auch im Falle einer Krise wie der Corona-Pandemie als umsetzungsstark und nachhaltig erwiesen haben. Mit dem Quartiersmanagement stehen der Stadt Hildesheim Partner*innen an der Seite, welche sich ausgezeichnet auf die neuen Herausforderungen eingestellt haben und die Projekte weiterhin, nun überwiegend in der digitalen Welt, betreuen. Es ist an dieser Stelle festzuhalten, dass sich die Zusammenarbeit mit den Quartiersmanagements vollumfänglich bewährt hat. Der Erfolg der Städtebauförderung in der Nordstadt wäre ohne diese starken Partner nicht möglich gewesen. Die Zusammenarbeit soll nun in der bestehenden Tandemlösung zwischen städtebaulichem und sozialplanerischem Quartiersmanagement bis zum aktuell geplanten Ende der Städtebauförderung in der Nordstadt (Ende 2025) fortgesetzt werden.

In den jetzt anstehenden 12 Monaten werden einige bauliche Maßnahmen weiter konkretisiert oder auch begonnen. Der Eingangszugang zum Nordfriedhof, der derzeit unter den Liefer-schwierigkeiten im Zuge der verschiedenen Krisen leidet, soll zum Sommer hin endlich fertig und eröffnet werden. Die letzten Bausteine am „Bunten Weg“ (u. a. Spielgeräte und bunte Gestaltung) sollen ebenfalls im Sommer folgen. Ganz neu soll die Sanierung des Sportplatzes an der Robert-Bosch-Gesamt-

schule (RBG) beginnen. Diese bauliche Großmaßnahme wird die Nordstadt über eine sehr lange Zeit begleiten.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass die bauliche Umsetzung im Herbst 2022 begonnen werden kann. Mit einer Bauzeit von gut einem Jahr wird derzeit gerechnet. Da bei der Maßnahme ungewöhnlich viele Erdmassen bewegt werden müssen, ist mit einer sehr starken Belastung der angrenzenden Wohngebiete durch Lkw-Verkehr zu rechnen. Die Stadt Hildesheim prüft dabei weiterhin intensiv, welche Entlastungen ggf. noch entwickelt werden könnten. Zusätzlich soll die bauliche Umgestaltung des Vorplatzes der RBG mit dem Neubau der Fahrradabstellanlage Anfang 2023 beginnen. Die Baumaßnahme am Sportplatz wird sowohl die Stadt Hildesheim als auch das Quartiersmanagement intensiv beschäftigen. Die Sanierung der Multifunktionshalle der RBG, welche im Sommer 2022 starten wird, stellt ebenfalls eine neue Großbaustelle dar, welche den Bereich rund um die RBG prägen wird. Dass parallel auch die Richthofenstraße eine von der Stadtentwässerung Hildesheim (SEHi) durchgeführte Kanalsanierung erfährt, trägt dazu bei, dass es zu massiven Baustelleneinschränkungen kommen wird. Die Stadt Hildesheim versucht dabei eine gute Kommunikation zwischen den verschiedenen Baustellen zu gewährleisten und wird versuchen die Einschränkungen für die Anwohner*innen möglichst gering zu halten.

Weiter im südlichen Bereich des Fördergebiets soll in der kommenden Förderperiode endlich der Soccer-Court auf dem Gelände des Go20-Zentrums errichtet werden. Die bisher noch nicht fertiggestellten Planungen sollen möglichst bis zum Sommer 2022 vorliegen, sodass im Spätsommer / Winter dann mit dem Bau begonnen werden kann. Ziel ist, dass die „Straßen-Fußballsaison 2023“ dann auf dem Soccer-Court ein neues Zuhause findet. Der Soccer-Court wäre dann eine ideale



Letzte Bauarbeiten auf dem „Bunten Weg“



© Stadt Hildesheim

Schwerpunkt der Entwicklungen in 2023: die Luther-Wiese

Ergänzung zum bereits bestehenden Spielpark am Go2o-Zentrum und würde einen weiteren wichtigen Baustein für das Leitmotiv „Nordstadt wird Sportstadt“ darstellen.

Im Bereich der Planungen werden die Vorentwurfs- und Entwurfsplanungen für die Straßenräume der Bugenhagenstraße und der Justus-Jonas-Straße weiter vorangetrieben. Insbesondere für die Justus-Jonas-Straße sind im Frühjahr und Sommer 2022 weitere Beteiligungsaktionen geplant, um das Nutzungsprofil weiter schärfen zu können. Die derzeit vorliegenden Konzeptideen sollen in diesem Zuge weiterentwickelt und dann in einen Entwurf überführt werden kann. Derzeit ist geplant, dass im Sommer 2023 der Entwurf zur politischen Abstimmung vorliegt.

Der Umbau der Straße könnte dann Ende 2023 bzw. Anfang 2024 beginnen. Bei der Bugenhagenstraße ist die Beteiligung

weitestgehend abgeschlossen. Die Sanierung im Bestand soll gemeinsam mit dem Ingenieurbüro weiter fokussiert und ausgearbeitet werden. Derzeit ist fraglich, wie effizient diese Vorhaben in den kommenden Monaten umgesetzt werden können, da die Stadt Hildesheim mit erheblichen Personalengpässen zu kämpfen hat. Ein Umbau der Bugenhagenstraße ist derzeit leider nicht vor 2024 absehbar.

Im Bereich der „Neuen Mitte Nordstadt“ werden in den kommenden 12 Monaten viele neue Herausforderungen anstehen: So soll die Entwurfsplanung für die „Martin-Luther-Wiese“ endgültig fertiggestellt werden, wobei absehbar ist, dass hier noch zahlreiche planerische und finanzielle Herausforderungen warten.

Auch verzögert sich leider derzeit weiterhin die Entwicklung des Kultur- und Bildungszentrums (KuBiZ), da Förderzusagen



© Stadt Hildesheim

Spielgerät B-U-N-T, dass im Sommer 2022 eröffnet werden wird



© Stadt Hildesheim

Schwerpunktbereich Justus-Jonas-Straße

noch ausstehen. Auch dieses Projekt wird in den kommenden 12 Monaten die Arbeit in der Nordstadt bestimmen. Ziel ist es, dass hier spätestens Anfang 2023 die Sanierung der jetzt schon viel zu lange leerstehenden Immobilie beginnt.

Grundsätzlich soll das Thema der Sport- und Bewegungsförderung in der nächsten Förderperiode eine neue Qualität bekommen. Mit dem geplanten Quartiersmanagement „Nordstadt wird Sportstadt“ soll ein neuer leitender und koordinierender Player installiert werden, der die sport- und bewegungsfördernden Maßnahmen der Städtebauförderung koordiniert und nach Baufertigstellung mit Leben füllt. Das neue Management soll als Ergänzung zum Tandem des bestehenden Quartiersmanagements dienen und die gesamte Zusammen- und Netzwerkarbeit nochmals verstärken. Es ist derzeit noch nicht absehbar, ab wann das Management eingesetzt werden kann. Die Stadt Hildesheim verfolgt aber das Ziel, dies bis zum Ende des Jahres 2022 realisiert zu haben.

Die Corona-Pandemie rückt in den Sommermonaten wieder stärker in den Hintergrund, sodass auch Feste und Veranstaltungen endlich wieder stattfinden können. Hierzu ist im Sommer 2022 endlich wieder der Nordstadt-Strand geplant, der wieder zahlreiche Besucher*innen anlocken soll. Auch feiert das Kinder- und Jugendhaus Nordstadt (KJN) sein 40-jähriges Bestehen und wird zu einem großen Bürger*innenfest in den zentralen Friedrich-Nämsch-Park einladen.

Weiter sollen in den kommenden 12 Monaten verschiedene Begleitprojekte zur Städtebauförderung gestärkt und ausgebaut werden. Dabei ist die weitere Verstetigung des Müllkon-



© Stadt Hildesheim

Letzte Pflanzarbeiten auf dem Eingangszplatz zum Nordfriedhof

zepts zu nennen oder auch die ggf. anstehende Sanierung des Bolzplatzes im Friedrich-Nämsch-Park, welche durch eine Initiative, ausgelöst durch das Müllkonzept, realisiert werden könnte. Die Koordination mit dem Jobcenter eröffnet neue Möglichkeiten, auch für Pflege und Instandhaltung bestimmte neue Arbeits- und Tätigkeitsfelder zu etablieren. Grundsätzlich zeigt sich, dass im Verlauf der letzten Jahre ein enorm starkes Netzwerk gebildet wurde, welches mittlerweile zahlreiche weitere Förderprogramme (z. B. „Gute Nachbarschaft“) nach sich gezogen hat.

Auch zeigt sich weiterhin, dass die strategisch angelegten Ansätze, wie zum Beispiel die Fokussierung auf die Belebung der Nutzung des öffentlichen Raums durch das Netzwerk Lebendige Plätze oder die Strategie der interdisziplinären und bereichsübergreifenden Zusammenarbeit von Soziokultur, Gemeinwesenarbeit, Städtebauförderung, Beschäftigungsförderung und Bildungsarbeit, insbesondere durch die Kooperation mit dem Jobcenter im Programm „Gute Nachbarschaft“ oder mit dem tpz im Förderprogramm UTOPOLIS Wirkung zeigen. Die Mittelbündelung der Städtebauförderung funktioniert erfolgreich und trägt zu einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung bei. Die Entwicklung der Nordstadt ist somit zum jetzigen Zeitpunkt schon als Erfolg zu werten.

Natürlich sind durch die Corona-Pandemie und den Ukrainekrieg auch Auswirkungen auf die Städtebauförderung zu erwarten. Derzeit ist nicht absehbar, welche Herausforderungen noch durch den Zustrom von Geflüchteten aus der Ukraine auf die Nordstadt warten. Die Nordstadt ist dabei als typischer Ankunftsort häufig von den Problemlagen der Integration von Geflüchteten betroffen. Insbesondere auf die sozialen Einrichtungen wie Schulen und Kindertagesstätten, die sich gerade erst von der Corona-Pandemie erholen, warten neue Herausforderungen. Zugleich wird sich zeigen, ob es gelingt, diese in der aktuellen Lage besser dezentral zu verteilen, also auch auf Stadtteile, die bislang weniger intensiv Integrationsleistungen zu erbringen hatten. Im baulichen Bereich sind die Zinswende und die weiter steigenden Rohstoffpreise als Herausforderungen nicht zu vernachlässigen. Der schnelle Ausstieg aus russischen Energieträgern und die seit Anfang 2022 stetig steigenden Rohstoffpreise sowie steigende Inflation können auch massive Auswirkungen auf die baulichen Maßnahmen in der Nordstadt haben. Es bleibt schlussendlich die Hoffnung darauf, dass weitere Einschränkungen nicht weiter zum Tragen kommen müssen.

Dennoch: die Städtebauförderung hat sich bei der letzten Krise als beständig gezeigt und wird sich auch weiterhin in der Nordstadt als wichtigster Entwicklungsmotor manifestieren.



Mit-Mach Zirkus im Friedrich-Nämsch-Park

